Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2523, Stettin 1847.

Nr. 159 Bydgoszcz, Sonnabend, 15. Juli 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Japans Forderungen an England.

Verhandlungen nur bei grundsätzlicher Aenderung der britischen Ostasienpolitik.

Tokio, 14. Juli. (Ostasiendienst des DNB.). In der außerordentlichen Kabinettssitzung am Donnerstag, die in Anwesenheit aller Staatsminister und des Präsidenten des Staatsrates, Fürst Konoo, stattfand, sprach Außenminister Arita über die im engeren Ministerrat bisher gefaßten Beschlüsse. Arita hob besonders folgende beiden Punkte hervor:

1. **England soll der neuen Lage in China Rechnung tragen und seine Tschiankaischek-freundliche und somit antijapanische Politik ändern, die die gegenwärtige Lage in Tientsin verursacht hat.**
2. **England soll mit Japan zusammenarbeiten zur Wiederherstellung der Ordnung in Tientsin und Nordchina, um so einen Beweis für ein Entgegenkommen zu geben.**

Außenminister Arita erklärte sodann, daß diese beiden Punkte Japans grundsätzliche Haltung in der kommenden Konferenz in Tokio darstellten, Japan sei bereit sofort in Besprechungen einzutreten, sofern England keine Schwierigkeiten mache. Die Aussprache innerhalb des Kabinetts ergab die einmütige Zustimmung.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung und Aussprache mit den Kabinettsberatern fuhr Arita nach dem Sommersitz des Kaisers in der Nähe von Tokio und hielt Vortrag über die Beschlüsse des Kabinetts. Hiermit, so stellt man in politischen Kreisen fest, ist Japans Politik gegenüber England in der kommenden Konferenz durch den Thron gebilligt.

Am Sonnabend englisch-japanische Besprechungen

Wie von amtlicher Seite in Tokio bestätigt wird, werden die englisch-japanischen Verhandlungen über den Tientsin-Konflikt am Sonnabend vormittag beginnen.

Bevorstehende Ausdehnung der japanischen Blockade.

London, 14. Juli (DNB). Die Morgenblätter berichten über das Bevorstehen einer weiteren Verschärfung der japanischen Blockade. Die Japaner hätten für Sonnabend die Besetzung von drei weiteren Häfen in der Provinz Fukien, nämlich von Tschangtschau, Tungschau und Tschaoantschien angekündigt. Alle ausländischen Schiffe seien aufgefordert worden, bis zu diesem Zeitpunkt die Häfen zu verlassen. Natürlich kehrt in den Meldungen der Londoner Morgenpresse die stereotype Wendung wieder, daß die britischen Behörden hiergegen protestieren würden.

Inzwischen geht den Informationen der Blätter zufolge die antibritische Propaganda in China und Japan weiter. Aus Tsingtau wird gemeldet, dem Britischen Generalkonsul sei mitgeteilt worden, daß für Freitag und Sonnabend mit neuen antibritischen Demonstrationen gerechnet werden müsse. Die britischen Behörden, so heißt es weiter, hätten ihre Staatsangehörigen bereits ersucht, ihre Ferien nicht in Tsingtau zu verbringen.

Auch aus Kanton wird eine Verschärfung der antibritischen Bewegung gemeldet, die sich besonders gegen Hongkong richtet. Es wird zum Boykott britischer Waren aufgefordert.

Erklärungen am laufenden Band

England will mit 130 Kriegsschiffen demonstrieren

Im August Einberufung von 12000 Offizieren und Marinemannschaften.

London, 14. Juli. (PAT) Ministerpräsident Chamberlain mußte auf eine Interpellation des konservativen Abgeordneten Southby im Unterhaus im Zusammenhang mit den für August geplanten Übungen der englischen Flotte wiederum eine Erklärung abgeben. Er betonte dabei, daß 12 000 Offiziere der Marine, die zur Reserve gehören und Reservemannschaften zu den Übungen einberufen werden, die am 31. Juli d. J. beginnen.

Um die Übungen zur See und in der Luft im August und September voll auszunützen und um die Kampffähigkeit der britischen Flotte zu erhöhen sei beschlossen worden, so erklärte Chamberlain, zu diesen Übungen auch Flotteneinheiten zu berufen, die augenblicklich der Reserve angehören. Die Schiffe werden zu diesem Zweck mit der aktiven Flotte der britischen Gewässer zu einer Einheit zusammengezogen.

Dieser Entschluß hat zur Folge, daß zu diesen Übungen zusätzlich 12 000 Marineoffiziere der Reserve und Reservemannschaften einberufen werden. Die Einberufung erfolgt auf Grund eines Sondergesetzes über die Reserve. Offiziere und Mannschaften haben sich zum Dienst am 31. Juli zu stellen. Jeder Einberufene erhält einen persönlichen Einberufungsbefehl. Es ist geplant, die Übungen im August und im September bis fast Ende September stattfinden zu lassen. Nach der Einschränkung der Zahl der Schiffe, die wieder in Reserve versetzt werden, sollen alle Reservisten Ende September wieder heimgeschickt werden.

Chamberlain erklärte ferner, daß am 9. August eine große Parade aller aus der Reserve herausgeholten Schiffe vor König Georg in der Bucht von Weymouth stattfinden werde. An dieser Parade werden etwa 130 Kriegsschiffe teilnehmen.

Englands Rüstungsausgaben.

Schatzkanzler Sir John Simon unterbreitete im Unterhaus einen zusätzlichen Haushalt für Ausgaben, die mit der Landesverteidigung zusammenhängen. Als der Schatzkanzler Ende April dem Parlament diesen Haushalt vorlegte, waren darin Ausgaben in Höhe von 1320 Millionen Pfund vorgesehen. Von dieser Summe sollten 940 Millionen aus den normalen Staatseinnahmen gedeckt werden, die Deckung der übrigen 380 Millionen sollte durch eine Innenanleihe erfolgen.

Als der Schatzkanzler diesen Ausgabenetat vorlegte, erklärte er von vornherein, daß die Gesamtausgaben für Verteidigungszwecke in Höhe von 580 Millionen Pfund nicht ausreichen würden und daß diese Summe über kurz oder lang um weitere 50 Millionen Pfund überschritten werden muß. Für diesen Betrag wird ein zusätzlicher Ausgabenetat bestätigt werden müssen.

Diesen zusätzlichen Haushalt hat nun der Schatzkanzler jetzt eingebracht. Er erklärte dabei, **daß die Gesamtausgaben für Rüstungszwecke weit mehr als 630 Millionen Pfund betragen. Er müsse weitere 150 Millionen Pfund beantragen, so daß die Gesamtsumme zur Rüstungs- und Verteidigungszwecke auf 780 Millionen Pfund steigen werden.**

Die zusätzlichen 150 Millionen werden wie folgt bestimmt: 80 Millionen für das Kriegsministerium, 40 Millionen für die Luftfahrt und 30 Millionen für das neugegründete Munitions- und Waffenministerium.

Simon sprach die Hoffnung aus, daß dieser Betrag im Wege einer Innenanleihe gedeckt werden kann. Es sollen entweder Schatzbons auf den Markt gebracht werden oder die Innenanleihe soll auf ½ Milliarde Pfund erhöht werden.

Diesmal bis zur italienischen Grenze!

London, 14. Juli. (DNB) Über die geplanten neuen Demonstrationsflüge der britischen Luftwaffe über Frankreich meldet der „Star", diesmal würden die britischen Flieger Nachtflüge durchführen. Diese würden sogar bis zur französischen Riviera, also bis an die italienische Grenze (!), führen.

*

Unterredung Daladiers mit Bonnet.

Am Donnerstag nachmittag hatte Ministerpräsident Daladier eine längere Unterredung mit Außenminister Bonnet.

Außenminister Bonnet empfing am Donnerstag vormittag den Rumänischen Gesandten in Paris Tatarescu.

Der Moskauer Vertrag ist nicht das Papier wert!

Wieder einmal: „neue Instruktionen".

London, 14. Juli. (DNB.) Nach der Entsendung neuer Instruktionen an den Britischen Botschafter in Moskau berichtet der Moskauer Korrespondent der „Times", daß eine neue Besprechung mit Molotow wahrscheinlich am Wochenende stattfinden werde.

Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt, die neuen Instruktionen für den Moskauer Botschafter umfassen 8 Seiten und seien „sehr kompliziert". Sie dienten jedoch lediglich zur Aufklärung von Punkten, die schon vorher besprochen worden seien.

„Daily Herald" schreibt in einem Leitartikel, auf beiden Seiten herrsche noch der starke Verdacht, **daß der Pakt, selbst wenn er unterzeichnet sein werde, nicht das Papier wert sein werde.** Andere gingen so weit zu erklären, man wünsche keinen Pakt mit Sowjetrußland. Dem glaubt das Blatt entgegentreten zu müssen, indem es meint, ein solches Abkommen sei „wünschenswert und für den Frieden notwendig".

„Daily Herald" und „Daily Expreß" erwarten, daß eine weitere Besprechung bereits heute stattfindet.

Britische Bomber kommen nach Polen?

Der erste Übungsflug englischer Bomber über Frankreich ist, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, ausgezeichnet gelungen. Die Flugzeuge hätten 1200 Meilen in nicht ganz 6 Stunden zurückgelegt.

Wie die Londoner „Daily Mail" hierzu meldet, würden demnächst Übungsflüge auch nach anderen befreundeten Ländern, vor allem nach Polen, durchgeführt werden. Obwohl bei der Durchführung von Flügen bis nach Polen gewisse Schwierigkeiten bestünden, würden diese, dem Londoner Blatt zufolge, jedoch rasch behoben werden und britische Bomberflüge über Polen zur Durchführung kommen. Außer Polen sollen auch die Baltischen Staaten, Holland, Belgien und die Schweiz von den britischen Bombern angeflogen werden.

Ein zweiter Flug über Frankreich wird für die nächste Woche vorbereitet. Wie es heißt, werden daran mehr als 1000 Mann Besatzung, darunter 300 Piloten teilnehmen. Dieser Ohnehaltflug soll möglicherweise bis ans Mittelmeer führen.

Gleichzeitig wird der Abflug französischer Flugzeuge nach England vorbereitet.

Wie die Polnische Telegraphenagentur weiter meldet, soll der Übungsflug der 12 englischen Geschwader über Frankreich in breitesten Kreisen der französischen Öffentlichkeit größte Genugtuung ausgelöst haben. Der Flug wurde in ganz Frankreich als Ausdruck der engsten militärischen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern aufgefaßt.

Die englischen Bomberstaffeln mit ihrer großen Reichweite hätten in ihrem eigenen Lande keinen geeigneten Übungsraum. Bei ihrem Frankreich-Flug, der sie fast 2000 Kilometer durch das Land geführt habe, hätten sie gleichzeitig das Gebiet kennengelernt.

Über die Bedeutung dieser Demonstration erklärt die Polnische Telegraphenagentur, daß der Flug ein sichtbares Zeichen und eine Ankündigung dafür gewesen sei, daß die englische Luftwaffe sich an der Verteidigung der Grenzen Frankreichs gegen mögliche deutsche Luftangriffe unmittelbar beteiligen werde.

Ein Pariser Blatt erblicke darin den Beweis, daß die englische Luftwaffe sich zur Verteidigung französischen Bodens in gleicher Weise wie der der britischen Inseln berufen fühle. **Ferner würden englische Seestreitkräfte an den französischen Atlantikmanövern teilnehmen.**

Auf reichsdeutscher Seite werde hierzu betont, daß diese Flüge für niemanden in Europa eine Überraschung seien. Die europäischen Länder seien über die Stärke der britischen Luftwaffe genügend unterrichtet. Die Flüge von London nach dem Kontinent könnten auch in umgekehrter Richtung durchgeführt werden, wobei beachtlich sei, daß Deutschland Apparate mit weit größerer Reichweite habe als England.

Das Flugzeugmutterschiff als Flugbasis?

„United Preß" meldet aus London:

Im Zusammenhang mit dem angekündigten Flug englischer Bombenflugzeuge nach Polen ist gegenwärtig ein Plan aufgetaucht, **die Bombenflugzeuge auf einem Flugzeugmutterschiff zu befördern, von dem aus sie dann einen Flug nach Polen antreten könnten.** Man würde dadurch vermeiden, daß die englischen Bombenflugzeuge über Dänemark fliegen, das gegen einen solchen Flug Protest einlegen könnte.

Englands Luftmacht in Zahlen.

Der Schwerpunkt der gesamten Rüstung des Britischen Weltreichs liegt heute noch unbestritten in England selbst. Die Aufrüstung zur Luft in den wichtigsten Dominien des Empire beginnt erst und ist nach dem Urteil englischer Fachleute für den Fall eines Konflikts schon für die eigene Verteidigung durchaus ungenügend.

Im Mutterland verfügt Großbritannien zur Zeit nur über 1751 Flugzeuge erster Linie, hiervon 560 Jagdflugzeuge, 855 Kampf (Bomben-)flugzeuge, 24 Torpedobomber, 216 Flugzeuge für Fernaufklärung und Küstenüberwachung sowie 96 Nahaufklärungsflugzeuge für das Heer. In den Überseegebieten (Mittelmeer, Mittlerer Osten, Palästina, Transjordanien, Irak, Aden, Indien und Ferner Osten) sind insgesamt 354 Flugzeuge stationiert. Dazu kommen noch etwa 240 Flugzeuge der Marinefliegertruppen.

Für das Jahr 1940 sollen die Flugzeuge der Heimat insgesamt auf 2370, die in Übersee auf 490 und die der Marinefliegertruppen auf 500 Stück gebracht werden. An Personal verfügt Großbritannien über eine reguläre Fliegertruppe von insgesamt 85 000 Offizieren und Mannschaften, eine allgemeine und freiwillige Reserve von 31 000 Offizieren und Mannschaften und über eine Hilfsfliegertruppe von 9500 Offizieren und Mannschaften, insgesamt 125 500 Offizieren und Mannschaften. Für das Haushaltsjahr 1939/40 soll allein die reguläre Fliegertruppe auf 118 000 Offiziere und Mannschaften erhöht werden.

Die britische Fliegertruppe steht zur Zeit im Zeichen der Aufrüstung nach Zahl und nach Einführung modernen Flugzeugmaterials. Die Ausbildung des Personals gilt als sehr gut.

Das gesamte militärische und zivile Flugwesen, mit Ausnahme des Marineflugwesens, ist im Luftministerium vereinigt. Das Marineflugwesen untersteht als Hilfswaffe der Marine. Die Flakartillerie ist zwar eine Truppe des Heeres, untersteht jedoch taktisch dem Luftministerium. diesem unterstehen auch die Sperrballoneinheiten und der vom „Observer Corps" durchgeführte Flugmeldedienst.

General Franco nach Rom eingeladen.

Paris, 14. Juli (PAT. Die Agentur **Havas** meldet aus Rom:

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat dem Generalissimus Franco eine Einladung Mussolinis überbracht, noch im Laufe dieses Jahres Italien einen Besuch abzustatten und dabei u. a. Rom und Venedig zu besuchen. General Franco hat die Einladung angenommen und wird wahrscheinlich im September dieses Jahren nach Rom kommen.

Im Zusammenhang damit meldet das Deutsche Nachrichten-Büro aus San Sebastian:

Die Unterredung zwischen Graf Ciano und General Franco im Palast Ayete dauerte 1½ Stunden. Der italienische Außenminister war gegen 19.30 Uhr in Begleitung von Außenminister Jordana eingetroffen und wurde vom Chef des Protokolls zum Caudillo geleitet. Jordana verließ nach kurzer Frist den Palast und begab sich in die Stadt zurück. Über den Inhalt der ohne Zeugen verlaufenen Aussprache der beiden Staatsmänner ist noch nichts bekanntgegeben worden.

Pariser Stimmen zum Ciano-Besuch.

Paris, 14. Juli. (DNB) Die Pariser Presse begleitet die Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Spanien und den Beginn seiner Besprechungen mit General Franco mit ausführlicheren Kommentaren. Die innigen Beziehungen Italiens und Deutschlands mit Spanien, die der französischen Presse großes Unbehagen verursachen, werden nach wie vor argwöhnisch und mißgünstig beobachtet. Die Zeitungen zeigen sich über die wahrscheinliche Entwickelung der spanischen Außenpolitik beunruhigt und ergehen sich wie üblich in allerlei phantastischen Kombinationen.

Italien zieht seine Anordnungen nicht zurück.

Die Ausländer müssen Südtirol verlassen

Bern, 14. Juli. (PAT) Nach Informationen, die das Politische Departement der Schweiz erhalten hat, haben die Unterredungen zwischen dem Schweizer Gesandten in Rom und Unterstaatssekretär Bastianini insofern die Lage geklärt, als mit einer **Rücknahme der Anordnungen der** Italienischen Regierung, wonach alle Ausländer Südtirol verlassen müssen, nicht zu rechnen ist. Der Bundesrat versucht jetzt nur noch, den Aussiedlungstermin zu verlängern und bemüht sich, die Ausgesiedelten vor materiellen Schäden zu bewahren.

Ausweisung eines französischen Journalisten aus Italien.

Rom, 14. Juli. (PAT.) Die italienischen Behörden haben den Korrespondenten der französischen Zeitungen „Paris Midi" und „Paris Soir", Jan Devon, aufgefordert, binnen Wochenfrist Italien zu verlassen. Dem französischen Journalisten wird feindliche Einstellung zum Faschismus zum Vorwurf gemacht.

Italienischer Protest in Paris

gegen die selbständige Lösung des Sandschak-Problems.

Rom, 14. Juli. (Pat.) Die Italienische Regierung hat bei der Regierung Frankreichs Protest gegen die selbständige Lösung der Frage des Sandschak-Alexandrette eingelegt. Die am 10. d. M. überreichte Note hat folgenden Inhalt:

„Die Italienische Regierung hat aus der Presse erfahren, daß am 23. Juni dieses Jahres zwischen der Französischen und Türkischen Regierung ein Abkommen über die Abtretung des Sandschak-Alexandrette an die Türkei getroffen wurde. Italien als Mandatsmacht und in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte vom 25. April 1920 hat die Ehre, weitgehende Vorbehalte gegen den Inhalt des ohne Wissen und Einwilligung Italien abgeschlossenen Vertrages zu erheben, der in Widerspruch steht mit den Zwecken des Mandats und im Widerspruch steht mit dem Willen der interessierten Bevölkerung."

Wie Havas berichtet, dürfte sich die Reaktion der Französischen Regierung auf diesen Protest wahrscheinlich nur auf die übliche Empfangsbestätigung der Note beschränken.

Frankreichs Nationalfeiertag.

Paris, 14. Juli. (DNB) Die Pariser Morgenpresse **steht heute ganz im Zeichen des Französischen Nationalfeiertages, des Gedenktages der Erstürmung der Bastille.** Die Tatsache, daß in diesem Jahr der 150. Jahrestag der Französischen Revolution gefeiert wird und daß die aus diesem Anlaß stattfindende Militärparade ebenfalls ein Jubiläum feiert und zwar den 20. Jahrestag nach der „Siegesparade" im Jahre 1919 geben den Pariser Zeitungen besonderen Anlaß sich in ausführlichen Artikeln über diese Ereignisse auszulassen.

Beim Lesen dieser Artikel **gewinnt man den Eindruck,** daß das Gedankengut der französischen Revolution, das früher im Vordergrund der Feierlichkeiten des Nationalfestes vom 14. Juli gestanden habe, in diesem Jahr einer Atmosphäre des Alarms Platz gemacht hat.

Im Zusammenhang damit wird uns aus Warschau berichtet:

Die Warschauer Regierungsbläter widmen dem französischen Nationalfeiertag längere Betrachtungen, in denen sie besonders die erneuerte enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen unterstreichen. Die „Gazeta Polska" hebt hervor, daß nicht nur die seelische Verwandtschaft der Polen und Franzosen, die die meisten Vorzüge und Fehler gemeinsam hätten, die Freundschaft jetzt so eng gestalte, sondern vor allem auch die Abwendung Frankreichs von dem pazifistischen Ideal der Volksfront und dem Münchener Gedanken. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der sich in Frankreich vollziehende Umschwung von Dauer sein möge und so Frankreich in der Rolle eines der führenden Weltvölker erhalte.

Entscheidende Wende in USA.

Der Kongreß lehnt Roosevelts europäische Politik ab!

Aus Washington wird berichtet:

Der Kampf gegen die Neutralitätsgesetzgebung hielt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis zur entscheidenden Sitzung des Außenpolitischen Ausschusses des Bundessenats am Dienstag vormittag mit unverminderter Schärfe an. Die Neutralitätsfrage war noch am Montag Gegenstand einer längeren Konferenz im Weißen Haus zwischen Roosevelt und den demokratischen Parteiführern. Anschließend erklärte der Präsident am Montag vor Pressevertretern erneut, er werde alle seine Kraft dafür einsetzen, daß die gegenwärtig gültigen Bestimmungen des nordamerikanischen Neutralitätsgesetzes und damit das Verbot der unbeschränkten Waffenlieferung abgeschafft werden würden.

Trotzdem mußte Roosevelt durch die Entscheidung des Außenpolitischen Ausschusses am Dienstag vormittag eine schwere Niederlage hinnehmen. Der Außenpolitische Ausschuß des Bundessenats beschloß am Dienstag mit 12 gegen 11 Stimmen die Beratung der von Roosevelt verlangten Neutralitätsrevision bis zur nächsten Sitzungsperiode des Kongresses im Januar 1940 zu vertagen. Ausschlaggebend waren die Stimmen der demokratischen Senatoren Gillette und George, deren Haltung bis zuletzt zweifelhaft erschien.

„Associated Preß" bezeichnet den Vertagungsbeschluß als einen vernichtenden Schlag gegen die Hoffnungen der Bundesregierung, noch in diesem Sitzungsabschnitt die Entscheidung über die Aufhebung der Waffensperre zu erzwingen.

Der republikanische Fraktionsführer Martin erhob in einer in ganz USA verbreiteten Rundfunkrede schwerste **Anklagen gegen den Präsidenten Roosevelt und seine Gefolgsmänner.** Er erklärte, daß Roosevelt und die Männer des New Deal **Amerika um jeden Preis in einen außeramerikanischen Krieg verwickeln wollten, um ihre „wilde, zügellose, korrupte und verschwenderische Politik im Innern zu verdecken um über Nacht eine Diktatur errichten zu können."** Es sei daher die heiligste Pflicht des Kongresses, für die Erhaltung des Friedens zu sorgen. **Er glaube nicht, daß das amerikanische Volk eine Politik unmittelbarer Einmischung in Übersee dulden werde.**

Prinzregent Paul fährt nach London.

London, 14. Juli. (PAT) Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga sollen in nächster Woche in London eintreffen. **Prinzregent Paul und seine Gattin wollen sich vom Herzogpaar von Kent verabschieden,** das Ende dieses Jahres nach Australien fährt. Prinzregent Paul wird mehrere Tage in England weilen und Gelegenheit nehmen, mit britischen Ministern über die europäische Lage zu sprechen.

Deutscher Elternrat im Gerichtssaal verhaftet!

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung":

Gestern — am 12. Juli — **fand vor dem Bezirksgericht in Bielitz ein Prozeß gegen drei Vorstandsmitglieder des Elternrates der deutschen Schule in Kamitz** statt, die der „Verleumdung" beschuldigt werden. Die Vernehmung nahm ein sensationelles **Ende,** da auf Antrag der Verteidigung der Prozeß vertagt wurde, **gleichzeitig aber der Richter die drei Angeklagten, den Vorsitzenden des Elternrates Landwirt Ludwig Selessnik, der Schriftführer Rittmeister und den Kassierer Karl Kania, wegen der Möglichkeit der Zeugenbeeinflussung verhaften und dem Gerichtsgefängnis zuführen ließ.** Die neue Verhandlung wurde für den 27. Juli anberaumt. Gegen die Verhaftung der drei Volksdeutschen wurde durch den Verteidiger **Beschwerde** beim **Kreisgericht** in Teschen eingereicht.

Am 24. April 1939 hatte der Elternrat der deutschen Schule in Kamitz eine Sitzung abgehalten, auf der einstimmig beschlossen worden war, sich mit einer Beschwerde über den Schulleiter Mrozik an die Schulabteilung der Schlesischen Wojewodschaft zu wenden. In der Eingabe ist angeführt, daß der Unterricht in sämtlichen Fächern nicht den Anforderungen entspreche, die an eine deutsche Schule gestellt werden können. Die Deutschen baten daraufhin das Wojewodschaftsamt um Prüfung der Angelegenheit und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Schulabteilung die Beschwerde wohlwollend prüfen und die vorhandenen Mängel beseitigen werde zum Wohle der Schule und zum Wohle der sie besuchenden Kinder. Diese Eingabe wurde von den drei oben angeführten Vorstandsmitgliedern unterfertigt.

Nun bildet diese Beschwerde die Unterlage zu einem Verleumdungsprozeß, den der Schulleiter gegen die drei Vorstandsmitglieder anstrengte. Die Anklage lautet auf Vergehen nach Art. 255 des Strafgesetzes (Verleumdung) und wird gewöhnlich als Privatklage verhandelt, doch tritt in diesem Prozeß der Staatsanwalt als öffentlicher Ankläger auf.

Bei ihrer Vernehmung erklärten die Angeklagten, die Eingabe unterschrieben zu haben, und zwar in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglieder, wobei sie aber hervorhoben, daß es sich im gegebenen Falle um einen einstimmigen Beschluß des Elternrates handelte, was auch die auf der Sitzung anwesend gewesenen Mitglieder des Elternrates bezeugen können.

Hierauf wurde der Schulleiter als Zeuge verhört. Er führte aus, daß er von der Schulabteilung bei der Wojewodschaft auf Grund der Eingabe des Elternrates um Aufklärung ersucht worden sei, die er auch gegeben habe. Weiter sagte er aus, daß die Wojewodschaftsbehörde gegen ihn kein Verfahren eingeleitet, ihm **aber anheimgestellt habe, gegen die Unterzeichner der Beschwerde klagbar vorzugehen.** Schließlich wußte der Zeuge zu berichten, daß bei der Sitzung des Elternrates am 24. April angeblich auch Leute anwesend gewesen seien, die nicht Mitglieder des Elternrates seien. Abschließend behauptete Schulleiter Mrozik, daß der Unterricht in der deutschen Schule in jedem Fach dem Programm entspreche, das die Wojewodschaft bestätigt habe. Nachdem dem Antrag der Verteidigung auf Einvernahme einzelner Mitglieder des Elternrates stattgegeben wurde, **ließ der Richter die Beschuldigten festnehmen und ins Bielitzer Gefängnis bringen, da der Verdacht bestehe, daß die Angeklagten die Zeugen beeinflussen könnten.**

Marschall Śmigły-Rydz wird am 6. August in Krakau sprechen

Die „Gazeta Polska" teilt mit:

Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Ausmarsches der Legionäre wird der Oberste Befehlshaber Marschall Śmigły-Rydz eine Rede halten.

Der Marschall wird am 6. August nach der Feldmesse zu den versammelten Legionären sprechen, die sich zu Tausenden in Krakau einfinden werden. Die von ganz Polen erwartete Rede wird über alle polnischen Sender übertragen werden.

Reichsparteitag vom 2. bis 11. September.

Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP **wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten.** Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die Veranstaltungen des Reichsparteitagsprogrammes keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einleitung bei früheren Reichsparteitagen zeitliche Verlegungen erfahren.

Achmed Zogu hat Warschau verlassen.

Der albanische Exkönig Achmed Zogu hat Warschau früher als erwartet, nämlich am Donnerstag verlassen. Er hat sich auf die weitere Reise nach Riga begeben. Er wurde von einem Vertreter des Außenministeriums offiziell verabschiedet. Nach kurzem Aufenthalt in Wilna begibt sich der Exkönig Zogu an die litauische Grenze in einem ihm für die Reise durch das Baltikum zur Verfügung gestellten Sonderwagen, in welchem er auch während seines Aufenthaltes in Riga wohnen wird, da das einzige dort in Frage kommende Hotel den Namen „Hotel de Rom" trägt.

Wettervoraussage:

Ansteigende Temperaturen.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde, zeitweise starke Bewölkung und besonders ab Mittag teilweise gewittrige Regenfälle bei mäßigen südlichen Winden an. Temperaturen weiterhin ansteigend.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Juli 1939.

Krakau — 3,13 (3,11). Zawichost + 1,16 (+ 1,16). Warschau + 0,63 (+ 0,65). Plock + 0,32 (+ 0,35). Thorn + 0,29 (+ 0,31 Fordon + 0,37 (+ 0,40). Culm + 0,18 + 0,24). Graudenz + 0,3 + (0,35). Kurzebrak + 0,45 (+ 0,48). Pieckel — 0,36 (+ 0,32 Dirschau + 0,33 (+ 2,31). Einlage + 2,28 (+ 2,36). Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,60).

In Klammern die Meldung desB rtages.

Warschaus Sensation.

Achmed Zogu und Geraldine.

Seit der Ankunft des früheren albanischen Königs Achmed Zogu I. mit Familie und Gefolge in der polnischen Hauptstadt ist Warschau in einen „albanischen Taumel" geraten. Die Einwohner Warschaus befassen sich seit Tagen nur noch mit den albanischen Gästen. Auf den Straßen, in den Kaffee- und Speisehäusern, in den Schreibstuben und am Familientisch werden die unmöglichsten Dinge über die albanischen Gäste erzählt. Die Warschauer Presse notiert selbst die geringsten Kleinigkeiten, die sich auf die albanischen Gäste, besonders auf den Exkönig Achmed Zogu und die Exkönigin Geraldine beziehen. Was die Zeitungen unterlassen, das ergänzt der Kaffeehaus-Klatsch, der in Warschau die Bierbank ersetzt und jetzt besonders üppig in Blüte zu stehen scheint.

Die albanischen Gäste werden von den polnischen Reportern mit einer Aufdringlichkeit bestürmt, daß es der Umgebung des früheren Herrschers der Skipetaren und der polnischen Sicherheitsbehörde oft sauer wird, die allzu Aufdringlichen fernzuhalten. Schließlich ist Achmed Zogu mit seiner Familie nur auf der Durchreise nach Paris (oder nach London? oder nach Stockholm?), wo er den Rest seines Lebens in Beschaulichkeit und Ruhe verbringen will. Die Neugierde und die Sensationslust der Warschauer Bevölkerung und ihrer Presse gönnt Achmed Zogu keine ruhige Stunde in der polnischen Hauptstadt. Die Nachrichten, welche die Warschauer Presse und mit ihr zugleich auch die polnische Provinzpresse über die albanischen Gäste verbreitet, werden von den Lesern verschlungen.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der täglich seinen Lesern spaltenlange Schilderungen über den Aufenthalt des albanischen Exkönigs vorsetzt, beschreibt in seiner letzten Ausgabe die Einzelheiten eines Abendessens, das die albanischen Gäste im „Europäischen Hotel" in Warschau eingenommen haben. Die Albanesen sollen dabei entzückt von der polnischen Küche gewesen sein. Wir entnehmen der Schilderung des Krakauer Blattes folgende Einzelheiten:

„Zum ersten Mal seit ihrer Ankunft haben die albanischen Gäste in aller Öffentlichkeit ihr Abendbrot eingenommen. Um 8 Uhr abends wurde der Leiter des Restaurants des „Hotel Europejski" davon in Kenntnis gesetzt, er möge zwei Tische im Restaurant reservieren. Um 9 Uhr betrat Achmed Zogu mit seiner Gattin, mit zwei Schwestern und mit einem kleinen Gefolge den Raum. An dem einen Tisch nahm der König mit seiner Gattin, seinen beiden Schwestern, dem Hofmarschall und dem Adjutanten Platz, den Nebentisch nahmen drei weitere Mitglieder des Gefolges ein. Achmed Zogu trug einen stahlgrauen Anzug, Königin Geraldine trug ein schwarzes Kleid und einen schwarzen Hut, die Prinzessinnen hatten Kleider von blauem Lamé gewählt. Als die Familie Platz genommen hatte, wurde der Exkönigin ein Strauß von neun roten Rosen und den Prinzessinnen je ein Strauß von 7 Rosen überreicht.

Der Zufall wollte es, daß am benachbarten Tisch mehrere Herren der Italienischen Gesandtschaft ihr Abendessen einnahmen. Diese Tatsache hat der Königlichen Familie jedoch keineswegs den Appetit verdorben. Sie aßen gut und reichlich und lobten dabei über alle Maßen die polnische Küche.

Man begann mit Tomaten- und Spargelsalat. Es folgte Bouillon und Suppe. Achmed Zogu bestellte für sich ein Hammelkotelett und bat darum, daß das Fett nicht entfernt würde. Der König liebt nämlich sehr fette Speisen. Die Königin aß ein Filet mit gedämpften Champignons, die Prinzessinnen aßen Geflügel-Risotto und die Herren des Gefolges bevorzugten ein Kalbsschnitzel. Man bestellte später verschiedene Nachspeisen, Kompotts, Obst, Eis und einen besonders starken Mokka. Jedesmal wenn der König Kaffee bestellte, bat er um besonders starken Kaffee, weil er dieses Getränk besonders liebe.

(Fortsetzung auf der rechten Seite.)

Die verkannten Tatsachen.

III.

In einem weiteren Abstande wird das Urteil der Geschichte wahrscheinlich sein, daß die Entfesselung des Weltkrieges der katastrophalste Fehler, die folgenschwerste Verkennung realer Tatsachen gewesen ist, die der Politik Großbritanniens überhaupt vorgeworfen werden kann. Im Jahre 1870 schon hätten eigentlich die Engländer, wenn sie mit mehr Tatsachensinn begabt gewesen wären, lernen müssen, was sie leider bis heute selbst durch den Weltkrieg nicht gelernt haben, nämlich, daß England gegen Deutschland schwerlich Politik treiben kann, ohne über die Welt und über sich selbst eine irreparable Katastrophe heraufzubeschwören, daß sie aber mit Deutschland ihre Weltstellung und den Frieden befestigen und sichern können.

Welche klare, nüchterne Erkenntnis der Tatsachen spricht doch aus den Worten jener königlichen Frau auf dem englischen Thron, der Königin Victoria, die in 63jähriger erfolgreicher Regierung der englischen Königswürde nach jahrhundertelangem Verfall wieder ihr höchstes und gerade heute für das Empire unentbehrliche Ansehen gegeben hat! Wir denken an das Memorandum der Königin vom 9. September 1870, in dem sie ihre Ansicht und, wie sie besonders betont, auch die Auffassung des damaligen Lord Halifax über das deutsch-englische Verhältnis dargelegt hat und in dem es u. a. heißt: „Wenn es so aussieht, als ob wir Frankreich zu schützen und Gebietsentschädigungen zu verhindern suchten, würde man nicht auf uns hören, wenn man nicht will, und in Deutschland würde sich die schlechte Stimmung gegen uns, die sich gerade ein wenig zu legen beginnt, wieder verstärken. Ein mächtiges Deutschland kann für England nie gefährlich werden, ganz im Gegenteil. Es sollte deshalb unser Hauptziel sein, daß es uns gegenüber eine freundschaftliche und vertrauensvolle Haltung einnimmt. Deutschland hat seit 1848 dauernd in dem Glauben gelebt, daß wir seiner Festigung und Einigung mißgünstig gegenüberstehen. Dieser Glaube ist dadurch verstärkt worden, daß Lord Palmerston in der schleswig-holsteinischen Frage und bei vielen anderen Gelegenheiten stark antideutsche Gefühle zur Schau trug ... Wir schmeichelten Frankreich, den Kaiser (Napoleon III.) verhätschelten wir geradezu, und dienten doch nur dazu, ihm aus jeder Verlegenheit zu helfen, während unsere natürlichen Verbündeten, ein uns verwandtes Volk, in dem Glauben gelassen wurden, daß wir sie verachteten und ihre Entwicklung nicht wünschten ... Die Königin würde gern alles tun, um diesem furchtbaren Zwist ein Ende zu machen, aber sie muß weiter denken und feierlichst und ausdrücklich vor der Gefahr warnen, daß Deutschland sich uns entfremdet."

Damals haben die Königin und Lord Halifax und damit die Vernunft die Oberhand behalten. Heute sind die königlichen Warnungen und alle späteren Erfahrungen in den Wind geschlagen, obwohl wiederum ein Lord Halifax maßgebend an der Lenkung der Geschicke Großbritanniens und damit der Welt beteiligt ist.

Die Königin Victoria war blutmäßig eine reine Deutsche, aber nicht mehr als alle englischen Könige vor ihr seit 1714 und nicht mehr als ihr Sohn, der Großvater des gegenwärtigen Königs, Eduard VII., der dennoch der Vater der Einkreisung Deutschlands genannt werden muß, indessen auch nicht weniger als ihre Enkel, Kaiser Wilhelm II. und Herzog Ernst Eduard von Koburg. In ihrem politischen Denken, in ihren Worten und Taten jedoch hat sie nie ihr Engländertum geleugnet. Das kommt in einem — üblicherweise in der dritten Person gehaltenen — Handschreiben an den Premier Palmerston vom 5. Januar 1864 (während der dänischen Krise) zum Ausdruck: „Alle ihre Sympathien für Deutschland würden sie (die Königin) niemals dahin bringen, eine internationale Frage unter einem anderen Gesichtspunkt zu betrachten als dem, in welcher Weise sie das Interesse des englischen Volkes berührt."

*

Unzweifelhaft gibt es heute ebenfalls Kreise in England, deren Auffassungen die gleichen sind wie die damaligen der Königin Victoria. Solche Kreise gab es allerdings auch 1914, und sie waren so einflußreich, daß der Französische Botschafter Paul Cambon in seinem denkwürdigen verzweiflungsvollen Bericht vom 1. August 1914 es für notwendig hielt, sie seiner Regierung als verkappte deutsche Patrioten (weil sie z. T., wie der berühmte Sir Ernest Cassel, aus Deutschland stammten) zu denunzieren, und die Französische Regierung selbst diese Denunziation in ihrem tendenziösen Gelbbuch vom August 1914 in einer verfälschten, absichtlich zugespitzten Form veröffentlichte. Mehrere englische Minister traten am 2. August aus der Regierung aus, darunter ein Mann von der Bedeutung eines Lord Morley, weil sie den Krieg gegen Deutschland und damit den Weltkrieg nicht wollten. Dennoch waren die Friedensfreunde 1914 nicht stark genug, um sich gegen die gewissenlose Demagogie der Kriegstreiber, gegen die Lügen von den abgehackten Kinderhänden, mit Erfolg durchzusetzen. Sie wurden hinweggefegt von der elementaren Raserei. Es würde heute vielleicht nicht anders sein, vorausgesetzt, daß Deutschland wie damals die belgische Kanalküste militärisch bedrohte. . . .

Eine Stimme der Vernunft finden wir in unserer unmittelbaren Gegenwart in einer der angesehensten englischen Monatsschriften, in der „Contemporary Review", die von jeher hohes Ansehen genießt durch ihre geistige und finanzielle Unabhängigkeit, durch die sorgfältige Auswahl ihrer Mitarbeiter und durch den sachlichen Rang aller von ihr veröffentlichten Beiträge. Im Juniheft 1939 hat der ständige Mitarbeiter der Zeitschrift, George Glasgow, in seiner außenpolitischen Monatsübersicht zu den Fragen der Gegenwart in einer außerordentlich offenherzigen Weise Stellung genommen. Dieser Aufsatz ist in allen Teilen bemerkenswert und zeigt die englische Fähigkeit der ganz nüchternen, aus verstandsmäßiger Erkenntnis entwickelten Selbstkritik, die im Munde eines Nichtengländers taktlos klingen würde. Wir übergehen deshalb diese Stellen und zitieren:

„Eine der bezeichnendsten Tatsachen ist, daß das Schauspiel, das sich heute vor unseren Augen entfaltet, in vieler Hinsicht eine Wiederholung dessen ist, was sich vor 25 Jahren abgespielt hat. Deutschlands Aufstieg als Kolonial- und Handelsmacht führte damals zu seiner Einkreisung durch England, Frankreich und Rußland. . . . Vor einem Vierteljahrhundert leugneten die Britische und die Französische Regierung beständig, daß sie alles taten, um Deutschland einzukreisen. Und doch war das, was sie taten, gar nicht anders als mit Einkreisung zu bezeichnen. Heute ist die französisch-britische Politik wieder von dem Ziel der Einkreisung Deutschlands beherrscht, und Mister Chamberlain stellt sich im britischen Unterhaus hin und streitet es ab. . . . In der Tat läßt sich das britische Vorgehen im heutigen Europa gar nicht anders erklären als durch einen meisterhaften Selbstbetrug. . . . Als wir 1914 den Krieg mit Deutschland aufnahmen, war der unterbewußte Beweggrund dafür der Wunsch, Deutschland nicht groß werden zu lassen. Mit anderen Worten, es war eine ganz törichte Form der Eifersucht, der wir damals nachgaben. Um Deutschland zu hindern, ein Reich zu errichten, brachten wir unser eigenes in höchste Gefahr. In dem Kampf, der daraus entstand, opferten wir unsere besten Männer. Und heute sehen wir — was wir vorher hätten wissen können, wenn der Wohlstand uns nicht den Verstand getrübt hätte —, daß wir nichts erreicht haben, obwohl wir den Preis bezahlten."

Und wenn Glasgow in seinem Aufsatz hinweist auf die gegen 1914 unvergleichlich stärkere Geschlossenheit der deutschen Nation, auf die stärkere Unabhängigkeit Rußlands und überhaupt auf alle wesentlichen Veränderungen, die das heutige Kräftespiel von demjenigen vor 25 Jahren unterscheiden, und wenn man bedenkt, wie wenig diese grundlegenden Veränderungen die britischen Staatsmänner haben veranlassen können, ihre jahrhundertealte statische Berechnung der europäischen Gleichgewichtsverteilung, die schon durch die Millionen von Menschenopfern des Weltkrieges als fehlerhaft erwiesen worden ist, zu berichtigen und endlich einmal den wirklichen Wert Deutschlands einzukalkulieren, dann erkennen wir ahnungsvoll das Unfaßbarste in unserer an Unfaßbarem so reichen Zeit: den englischen Mangel an Tatsachensinn. Es bleibt nur übrig, nach seinen sichtbaren und unsichtbaren Wurzeln zu fragen.

H. M.

Aus dem Lande der Französischen Revolution.

Daladier im Kampf für die Familie und gegen den Alkohol.

Es soll wieder mehr Wiegen als Särge in Frankreich geben!

Während Frankreich in diesen Tagen völlig im Zeichen der großen Feierlichkeiten zur Erinnerung an die 150. Wiederkehr des Gedenktages der Französischen Revolution steht, und mit großen Militärparaden die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkt, haben ernste französische Zeitungen und Politiker erneut und mit verstärkter Sprache eine Sorge der Öffentlichkeit unterbreitet, von der Frankreich seit Jahren geplagt wird. Warnend ist in Frankreich in letzter Zeit darauf hingewiesen worden, daß die Zahlen der Bevölkerungsbewegung in Frankreich auf eine katastrophale Zukunft hinweisen, daß es in Frankreich seit Jahr und Tag mehr Särge als Wiegen gibt.

Wir haben erst in diesen Tagen Gelegenheit genommen, auf dieses Problem hinzuweisen. Jetzt befaßt sich auch der Pariser Berichterstatter der offiziellen „Gazeta Polska" Korab-Kucharski in einer Korrespondenz aus Paris mit dem gleichen Thema, wobei er Einzelheiten berührt, die unsere Ausführungen in mehr als einer Hinsicht ergänzen. Der polnische Korrespondent schreibt, daß es in Frankreich trotz aller großen politischen Ereignisse, trotz Militärparaden und Reden eine allgemeine Parole gibt, die jetzt mit allen Mitteln der Öffentlichkeit klar gemacht wird. Es ist die Parole: „Naitre ou ne pas être" („Gebären oder nicht sein!").

Die französische Öffentlichkeit, so schreibt der polnische Korrespondent weiter, habe inzwischen den ganzen Ernst dieser Parole begriffen. Das Todessignal in der ganzen Bedeutung dieses Ausdruckes, ist durch die letzthin veröffentlichte Statistik von 1938 laut geworden. Es geht daraus hervor, daß es im vergangenen Jahre

37 000 Todesfälle mehr als Geburten

gegeben hat. Diese Zahlen würden noch weit schlechter ausfallen, wenn nicht etwa 200 000 italienische und polnische Kinder in Frankreich im Jahre 1938 zur Welt gekommen sein würden.

Nach der Schlacht bei Jena sagte Napoleon, als General Berthier dem Korsen die große Zahl der Gefallenen mitteilte, außerordentlich zynisch: „Das ist nichts! Eine Pariser Nacht macht alles wieder gut!"

Aber damals stellte das französische Volk ein Viertel der Bevölkerung Europas dar, heute kaum noch ein Zehntel.

Damals war das französische Volk zahlenmäßig das stärkste: 37 Millionen Franzosen gegen 22 Millionen Italiener, 26 Millionen Deutsche und 27 Millionen Engländer. Heute steht Frankreich in der Zahl der Bevölkerung in Europa an fünfter Stelle, und diese Stelle dürfte es bald an Polen abtreten.

Der Pariser Korrespondent der „Gazeta Polska" hebt dann hervor, die jetzige französische Regierung nehme dieses Problem sehr ernst und gebrauche nicht die Ausrede, sie habe dringendere Aufgaben zu lösen. Wenn Daladier auch die französische Kriegsbereitschaft stärke, so verliert er doch das Schicksal seines Volkes nicht aus den Augen. Als man im Jahre 1917/18 Clémenceau auf diese Erscheinung aufmerksam machte, wehrte er solchen Gedanken mit dem ärgerlichen Hinweis ab: „Je fais la guerre!" („Ich mache Krieg!"). Daladier, so betont der polnische Korrespondent, sei zum Kriege bereit, aber er vergesse nicht, daß Frankreich nach und nach durch einen tragischen Prozeß der Entvölkerung auslöschen könne. Er arbeite gerade an einer Reihe von wichtigen Dekreten und Maßnahmen, um dieser Entwicklung vorzubeugen.

So plant die Französische Regierung eine Steuerreform. Das kinderlose Ehepaar zahle heute kaum 5 Prozent mehr an Steuern als eine kinderreiche Familie, während der hartgesottene Junggeselle kaum 10 % mehr zahle.

In Zukunft wird der Steuerunterschied in Frankreich ganz gewaltig sein.

Die Unterschiede dürften in gewissen Fällen fast 90 Prozent betragen. So wird in Zukunft ein Vater von 6 Kindern beispielsweise nicht nur keine Steuern zu zahlen haben, sondern noch eine progressive Unterstützung erhalten. Er wird darüber hinaus, was sein Gehalt anbelangt, für jedes Kind in der Gehaltsstufe einen zweijährigen Vorsprung gegenüber seinen Kollegen haben.

Man will in Frankreich gleichzeitig dadurch die normalen Familienverhältnisse wieder herstellen, indem man

die verheiratete Frau von der Arbeit außerhalb des Hauses fernhält.

Der Anteil der Frau im Erwerbsleben Frankreichs sei sehr groß; aus diesem Grunde sei auch die Zahl der männlichen Arbeitslosen besonders groß. Durch die Wiederherstellung der normalen Verhältnisse soll der Sinn für die Mutterschaft und für das Familienleben gehoben werden. Daladier hat ferner die Absicht, das katastrophale Wohnungsproblem zu lösen. Es sei heute in Paris fast unmöglich, eine kleine Wohnung für eine kinderreiche Familie zu erhalten. Überall bevorzuge man die kinderlosen Mieter. Jetzt sollen nun in ganz Frankreich

billige Wohnungen in großem Stil gebaut

werden. Besonders scharfe Maßnahmen werden gegen alle Eingriffe gegen das keimende Leben ergriffen werden. Die Spezialkliniken, Institute, Ärzte usw. werden in dieser Beziehung das Vorrecht des Berufsgeheimnisses verlieren. Es werden besondere „fliegende Brigaden" ins Leben gerufen, die gegen solche Eingriffe auftreten werden. Darüber hinaus werden schwere Gefängnis- und Geldstrafen angedroht.

Aber sollte dies alles gelingen, dann bleibt für die Französische Regierung doch noch immer eine besonders harte Nuß zu knacken, nämlich

die Bekämpfung des Alkoholunwesens.

Es ist keine Übertreibung, wenn man feststellt, daß der Franzose oft die Hälfte seines Verdienstes in den Schänken, Restaurants und Caféhäusern durchbringt. Der Alkoholverbrauch ist in ständigem Steigen begriffen. Während in der ersten Nachkriegszeit jährlich etwa 700 000 Hektoliter verbraucht wurden, betrug der Alkoholverbrauch im Jahre 1938 etwa 3 Millionen Hektoliter! Es ist klar, daß ein derartiger Alkoholverbrauch das häusliche Budget beträchtlich einschränken muß. Hier werde der Kampf besonders schwer sein. Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß der Pariser „Matin" eine Zeitlang deshalb regelrecht boykottiert wurde, weil er eine Antialkohol-Kampagne eingeleitet hatte. Tausende hatten sich gegen ihn verschworen und hingen an ihre Türen ein Schildchen mit der Aufschrift auf: „Hier wird der Matin nicht gelesen!" Die Auflage der Zeitung ging katastrophal zurück, so daß sie zur Kapitulation gezwungen war und darüber hinaus noch eine Art Kriegskontribution in Höhe von $1^{1}/_{2}$ Millionen Franks für die Kasse der Witwen und Waisen der Gastwirte zahlen mußte.

Der polnische Korrespondent schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, Daladier kenne diesen traurigen und lehrreichen Vorfall. Er habe beschlossen, in dieser Beziehung etwas zu unternehmen, weil er wisse, daß davon die Zukunft des französischen Volkes abhänge.

Der überfüllte Saal des Restaurants sah dem Königspaar mit Zeichen der Sympathie zu. Von unbekannter Seite wurde der Königin während des Essens ein großer Strauß herrlicher Rosen überreicht."

Dann beschreibt das Krakauer Blatt in allen Einzelheiten die Gäste, die an den Tischen nebenher Platz genommen hatten und fährt fort:

„Die albanischen Gäste blieben im Restaurant bis 10.30 Uhr, worauf sie sich zur Ruhe begaben. Sie erklärten, daß sie auf ihrer Reise bisher nirgends auch nur im entferntesten so gegessen hätten wie in Polen. Trotzdem ist die älteste Schwester des Königs, die Prinzessin Nafije an schwerer Magenverstimmung erkrankt. Man rief den Arzt, in der Annahme, es könnte sich um Anfänge einer Krebserscheinung handeln. Es zeigte sich jedoch, daß es sich nur um starke Schwächeerscheinungen und um eine gewisse Nervosität infolge der weiten Reise gehandelt hat. Der Zustand der Prinzessin hat sich soweit gebessert, daß für Freitag früh die Abreise festgesetzt worden ist.

Der König telefoniert täglich mit Versailles und trifft seine Anordnungen für die Einrichtung der Villa."

Das Krakauer Blatt verrät dann seinen Lesern, daß es noch in „weitere Geheimnisse" der albanischen Gäste eingedrungen sei. Darüber hat es uns folgende Einzelheiten verraten:

„Es ist uns geglückt festzustellen, daß die albanischen Gäste nur über Goldmünzen verfügen, die in der Polnisch-amerikanischen Bank in polnisches Geld eingewechselt wurden. Die Gäste verfügen über französische, türkische, englische und deutsche Goldmünzen. Am Dienstag hat beispielsweise der Hofmarschall auch einen französischen Louisdors aus dem Jahre 1861 eingewechselt, ferner eine 100 Piaster-Münze der Türkei aus dem Jahre 1901. Über ander Gelder verfügen die Albanier nicht und der Hofmarschall pflegt im Bedarfsfall jedes Mal in die Westentasche zu greifen, um Goldmünzen herauszuholen.

Am Mittwoch haben die albanischen Gäste ihre Visen nach den Ländern geholt, nach denen sie sich begeben wollen. Sie haben sich auch ein polnisches Visum geben lassen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß man in Amsterdam Halt machen werde, um wertvolle Schmuckstücke zu verkaufen. Bei dieser Gelegenheit gelang es uns, auch die königlichen Diplomatenpässe zu sehen. Es handelt sich um große Bogen dickes Papier, etwa von der Größe einer Zeitungsseite. Sie sind gefaltet und tragen das Datum des 6. April, also des Gründonnerstag, der bekanntlich der letzte Tag der Herrschaft Königs Zogus in Albanien war. Die Pässe sind vom Außenministerium des Königreichs Albanien ausgestellt. Auf der ersten Seite befindet sich das albanische Hoheitszeichen: ein schwarzer zweiköpfiger Adler auf rotem Untergrund. Die Pässe enthalten die Photographien des Königs in dunklem Zivilanzug und der Königin im Abendkleid und Diadem. Eine Photographie des Thronfolgers, der gleichfalls in den Paß eingetragen ist, gibt es noch nicht. Die Rubriken sind gedruckt, die Personalien sind in kaligraphischer Handschrift in französischer Sprache eingetragen."

Königin Geraldine, die wegen ihrer Mutterschaft und Flucht vor allem das Mitleid der polnischen Damenwelt erregt, mußte manches Interview über sich ergehen lassen. So hat eine Reporterin des „Kurjer Warszawski" eine Unterredung mit der Königin erhalten. Bei dieser Gelegenheit erfuhr die Königin, daß sie angeblich in Warschau sehr populär sei, und daß man in Warschauer Kaffeehäusern jetzt einen Schlager spiele, der im Refrain den Namen Geraldine habe. Die Königin interessierte sich nach diesem Bericht des „Kurjer Warszawski" für alle Einzelheiten des Lebens in Polen. Auf eine Frage, ob in ihrer Familie (d. h. im gräflichen Hause der Apponyi) auch polnisches Blut enthalten sei, weil ja doch der ungarische Adel starke Verwandtschaftslinien mit dem polnischen Adel zeige, antwortete die Königin, daß dies wohl nicht ausgeschlossen wäre. Sie habe nur den Wunsch, ihren Sohn, und ihre übrigen Kinder — für den Fall, daß sie noch mit Kindern beschenkt werde — zu guten und tüchtigen Menschen zu erziehen.

Am 12. Juli 1939 verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden der langjährige Vorsitzende der Deutschen Schulgemeinde zu Wejherowo

Herr Leo Ohl

im Alter von 42 Jahren.

Der Verstorbene führte den Vorsitz fast 10 Jahre lang. In uneigennütziger Weise und stets einsatzbereit wußte er das Interesse des Vereins zu wahren. Die Deutsche Schulgemeinde verliert in ihm einen treuen aufrechten Berater, dem sie stets ein dankbares Andenken bewahren wird.

4413

Am 9. Juli verschied unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Hermann Schielke

Kamień 4418

Wir verlieren in ihm einen getreuen Mitarbeiter dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Molkereigenossenschaft Piecewo.

Den **passenden Hut**

Die **schnittige Mütze**

kauft man am besten bei der Firma

M. Zweiniger Nachf.,

Inh. **Felix Sauer**

Bydgoszcz, Gdańska 1

Jalousien, Markisen auch Reparaturen.

Fr. Wegner, 1911 Bydg., Rupienica 20.

Habe mich in Jablonowo, Pomorze, Górna 3 (im Hause Karnowski) als Arzt niedergelassen.

Dr. Cz. Budny
prakt. Arzt 1945

Sprechstunden: 9 — 12 4 — 6. Telefon 62

Denken Sie daran, daß das

Polstern von Möbeln Vertrauenssache

ist. Deshalb bei Neuanschaffungen und Umpolsterarbeiten **nur zum Fachmann.** Für beste Ausführung empfiehlt sich

Otto Wenker, Tapezierermeister

Bydgoszcz, Gdańska 99, Hof. 1913

Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: F. u. H. Steinborn

Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 16. Juli 1939 (6. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst,* Sup. Aßmann, Dienstag um 8 Uhr abends Jungmädchenstunde im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann. Am Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Freitag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde i. Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr **Gottesdienst**, Pfr. Eichstädt.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. um 3 Uhr Frauenstunde.

Klein-Bartelsee. Um **11** Uhr vorm. Gottesdienst, Pfr. Staffehl.

Schleusenau. Vorm. um 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Staffehl.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, vorm. um um 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.*
Dworzysko (Wilhelmsmark): Nachm. um 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um 1/2 4 Uhr Jugendbundstunde, 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Vorm. um 9½ Uhr Predigt, Pred. Schönknecht und Taufe im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 16 Uhr Jugendgottesdienst Pred. Schönknecht. Donnerstag abends 20 Uhr, **Bibel** u. Gebetstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. um 4 Uhr, Predigt, Pred. Wecke, nachm. 5½ Uhr, Jugendstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends, Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 1/2 6 Uhr Jugendbundstunde abends 7 Uhr Evangelisationsstunde. Montag um 8 Uhr abends Gesangstunde Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.
Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Osielsk. Nachm. **3** Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Staffehl.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst,

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otterau-Langenau. Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Netzthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Vorm. um 1/2 11 Gottesdienst.

Güldenhof. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Koselitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um ½ 2 Uhr Kindergottesdienst

Weichselhorst. Nachm. um 3 Uhr Zusammenkunft der konfirmierten Jugend im Konfirmandensaal.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
Wochentags 7½ Uhr Morgenandacht.

Wertheim. Vorm. um 8½ Gottesdienst.

Zur Reisezeit

die

Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

Drahtseile

zur Transmission für Lokomobilen liefert 4312 **B. Muszyński**, Seilfabrik, **Gdynia 4.**

Sommergäste

nimmt kl. Gut, umgeb. v. prächt. Mischwald u. Seen. Geleg. z. Baden, Rudern und Segeln. Tennispl. Beste Verpfl. Pens. 4 Złoty. Offerten unter **H 3403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sommergäste

nimmt auf. kl. deutsch. Gut, nahe an groß. Walde und Seen. (Bad., Angeln, Rudern, Jagd- u. Reitgelegenh.) Pension 4 zl, Kinder 2 zł. Angebote unter **Z 3501** an die Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch.

Erinnern Sie

immer wieder daran, daß auch Ihr Unternehmen leistungsfähig ist. Lassen Sie Anzeigen in der **Deutschen Rundschau in Polen** erscheinen!

Heirat

Einheirat

bietet sich einer wirtschaftlichen, besseren Dame im Alter von 32 — 45 Jahren, mit einem Barvermögen von 5 000 zł aufwärts oder gleichem Vermögenswert, dunkelblond vollschlank, Mindestgröße 1,70, poln. und deutsch sprechend. Bildofferten u. **W 1951** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Gesucht landw. Beamter oder Wirtschafter

zu sofort od. später, evgl., ledig, spät. Verheirat. mögl., Dauerstellg. nach Deutschland Grenzmark. Selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsforderg. mögl. mit Bild unter **E 4149** an die Geschäftsst. „Deutsche Rundschau" Bydgoszcz senden.

Buchhalter (in)

möglichst perfekt, gesucht Angeb. schriftlich ausführlich erbet. 4365
Spediteur **Wodtke**, Möbeltransport und Lagerhaus, Gdańska 76. Tel. 3015.

Geeignet. Herr

nachw. in Meierei und Landw.gut eingeführt, z. Vertrieb ein. begehrt. Massenartikels sof. ges. Ausf. Lebensl., Zeugn.-Abschriften u. Lichtbild unter **K 4390** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für meine Wassermühle **suche** ich per 1. August 1939 einen tüchtigen, zuverlässigen

Müllergesellen.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Alfred Schmidt Żukowo, pow. Kartuzy.**

Tücht., ehrlich., junger

Müllergeselle

od. ein **kräftiger Lehrling** per sofort gesucht. **Eugen Bartz**, Młyn motorowy, Sosnowiec, poczta Łabiszyn. 1950

Lediger Schofför und Schmied

per sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **H 4381** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann

der alle landwirtschaftlichen Arbeit. versteht, wird gesucht. 1940
Wilh. Beier, Mirowice, poczta Pruszcz, powiat Bydgoszcz.

Lediger Knecht oder Melker

von sofort gesucht. 1926
Kantak, Wudzyn, p. Kotomierz.

Zu Beginn des neuen Schuljahres katholische

Lehrerin

m. Unterrichtserlaubn. zu 7-jährigem Knaben aufs Land gesucht. 4417 Bewerb. mit Zeugniss., Gehaltsforderungen u. Foto zu richten an **Frau Maria Janowitz, Ciechocin (wieś)**, poczta Ostrowite, pow. Chojnice, Pom.

Verkäufer (in)

der Manufaktur- und Kurzwarenbranche für Kleinstadt

per sofort gesucht.

Jüngere Kräfte mit entsprechenden Fachkenntnissen wollen Bewerbung. m. Gehaltsansprüch., Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. **P 4408** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundsch. einsenden.

Gesucht für Gut bei fr. Aufnahme

Buchhalterin

mit höherer Schulbild. Handelsschule, perfekt Polnisch, kaufm. Korrespond., bevorzugt aus Holzbranche. Bewerbg. mit Angabe, wenn Antritt möglich, Gehaltsforderung. unt. **D 4250** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für Landhaush. wird zum 1. 8. **gesucht** 4386

Wirtin u. Stubenmädchen

mit Nähkenntnissen od. **Jungfer**, die Zimmerarbeit übernimmt, **J. Meyer, Rottmannsdorf b. Praust**, Freist. Danzig.

Für größeren Gutshaushalt gesucht **erstes Stubenmädchen**

gut polnisch sprechend, perfekt in Glanzplätten, möglichst per sofort. 40. Bewerbungen mit Bild unter **E 4251** an die Geschst. d. Zeitung.

Von sofort für Landhaushalt ein evangel., **besseres Mädchen** ges.

als Stütze.

Gute Kochkenntn. Bedingung. Gehalt 30 Zł. Offerten erbittet 4415 **Frau E. Jantz, Osiek**, poczta Bzowo, powiat Swiecie.

Zum 1. 8. suche ich für größer. Gutshaush. ein tüchtiges, fleißig., evgl.

Küchenmädchen

das auch Geflügelzucht versteht 4414
Frau Johanna Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo.

Tüchtiges

Hausmädchen

per sofort gesucht. 4421
Tornow, Dworcowa 49, I.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher

Beamter

30 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig, **sucht** ab sof.

Dauerstellung

wo Heirat gestatt. wird, auf Gut bis 100 Morg.. mögl. als Selbständig. Angebote unter **B 4423** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pergamentpapier und Glashaut für Einmachgläser

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6, Tel. 3061

Brennereiverwalter

28 J. alt, gute Zeugn. u. Empfehlungen, mit Brennerlaubnis sucht Dauerstellg. oder auf Kamp. Ang. u. **M 4399** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Led. Gutssekretär

m. prakt. Erfahrung in Lohn- u. Kassenbuchführung, Bilanzist, Organisator. Steuer- und soziales Recht, beider Landessprach. mächtig, selbständig. verantwtl. Arbeit., gute Referenz., **sucht sich zu verändern.** Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter **N 4401** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster

evgl., 39 J. a., groß, energisch, poln. Spr. mächt., **sucht Stellung, auch als Jäger, Wald- und Feldaufseher.** Off. u. **R 1924** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle

30 Jahre alt, 4410

sucht Stellung

von sofort oder später. **W. Erdmann, Długa Goślina, pow. Oborniki.**

Schofför

26 J., m. gut. Zeugniss., **sucht** bei sehr bescheiden. Ansprüchen Stellung von sofort oder später. Zuschriften unt. **D 1890** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutscher Schofför

sucht Beschäftigung mit geringen Ansprüchen. Zuschriften erbittet **E. Eichhorst**, 1872 **Inowrocław**, Kasprowicza 15.

Gärtner

sucht Stellung vom 1. X. 39. auf größerem Gut oder in Privat-Gärtnerei, bei evang. Herrschaften als Verheirateter. Am liebsten in Freistadt Danzig Ist evg., 30 Jahre alt, gute Zeugnisse vorh. Offert. bitte unter Nr. **C 4348** an d. Geschftst.

Witwe sucht

Wirkungskreis

bei älter. Ehepaar, alleinstehend. Dame oder Herrn, auch als **Krankenpflegerin** Offert. unt. **T 4416** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche vom 15. 7. 39 od. später **Stellung** als

Jungwirtin

Besitze Kenntnisse im Koch., Backen, Einweck. und Geflügelaufzucht Familienanschluß erw. Zuschrift. unt. **M 1855** a d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. od. 15. August 1939 **Stellung** als

Jungwirtin oder **Alleinmädchen**

unter Anleitung der Hausfrau. Off. unter **S 1928** an die Geschst. der „Deutsch. Rundsch."

Alleinstehende Frau

sucht Stellung

zur Führung eines kleineren Haushalts bei einzelner Dame oder älteren Herrn. Angeb. unter **O 4403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- und Verkäufe

Verkaufe oder tausche nach Polen

Villa und Pensionat in Zoppot

4425 30 Zimmer, allerbeste Lage, gegen

Zinshaus od. Hotel in Polen

Zulewski. Danzig. Töpfergasse 26

Suche **kleines Haus** m. 2—3 Morg. gut. Boden, geeign. f. Gärtn., 4000 Zł. Anz., mögl. Nähe Bydgoszcz. Off. unt. **P 1917** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

D. Drahthaar-Welpen

Vater u. Mutter Gold. u. Bronzene Medaille, Ia Gebrauchs-Hunde, verkauft 4400
Zwinger Komorze, Osiek/Skórcza.

Modernes Sofa Schaukelstuhl

und **eiserne Bettstelle mit Matratze** zu verkaufen 4391
3go maja 14/3.

Ein guterhalt. Sofa

zu verkaufen
Pomorska 55, Whg. 3.

Franz. Billard

sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **L 4398** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe

prima Doppelflinte, Kal. 12 oder 16, evtl. **Drilling** mit od. ohne Zielfernrohr. Angebote unter **S 4412** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fahrrad, Brotwagen Fleischerwagen mit Gummirädern, Auto (Ford) **zu verkaufen Kujawska 5.** 1751

Guterhaltener 1937

Weckapparat

kompl. mit Gläser, und

Sportwagen

zu verkaufen
Kościuszki 20, Whg. 4.

Tennisschläger

zu verkaufen
Stein, Dworcowa 94

National-Kassen

mehrere, **kaufe** gegen bar. Offerten mit Angabe der Kassen-Nummer und Preis an:

Leon Musiał,
Katowice, ul. Kościuszki 1
4427

Gebrauchte, gut durchreparierte

Erntemaschinen

und zwar

**Getreidemäher
Grasmäher
Bindemäher
Heuwender**

unter Garantie für guten Gang billig abzugeben. 4360
Gebrüder Ramme, Bydg., Grunwaldzka 24 Telefon 3076 — 3079.

Weg. Fortzug sämtlich.

Schmiedewerkzeug

zu verkaufen. 1920
E. Drews, Schmiedemeister, **Sienno,** p. Kotomierz.

Wohnungen

Möblierte Wohng.

3 bis 4 Zimmer, in gut. Hause, zu miet. gesucht. Offerten unter **T 1936** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laden u. Wohnung

geeign. für Hutgeschäft, Lederhandlung, Frisör 2c., beste Lage, sofort zu vermieten. 1944
L. Schreiber, Jabłonowo, Pomorze.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermiet. 4392
Hetmańska 20, Whg. 6.

Möbl. Zimmer

Chrobrego 23, W. 7. 1948

Pachtungen

Verp. m. ca. 160 Mg. gr.

Wirtschaft

Rüben- u. Weizenbod., gt. Gebd., lebd. u. totes Inventar. Angebote unter **U 4419** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Große Werkstatt

zu vermieten 1949
Sienkiewicza 44/2.



Große Danzig-Zoppoter Rennwoche

16., 19., 23. Juli.

In 21 Rennen 84 000 G an Geld- und 30 Ehrenpreisen.

4424 **Danziger Reiterverein.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Arno Ströse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

14. Juli.

Das Gebäude der Deutschen Casino-Gesellschaft „Erholung“

in Bromberg tritt jetzt insofern erneut in den Vordergrund des öffentlichen Interesses, als für den Restaurationsbetrieb ein neuer Pächter gesucht wird. Wie wir erfahren, hat Dr. Bermański, der Vorsitzende der polnischen Unabhängigkeitsverbände, denen bekanntlich vor einem Monat das Gebäude übereignet worden ist, die Bedingungen ausgeschrieben, unter denen die Verpachtung erfolgen soll.

In diesen schriftlich niedergelegten Bedingungen werden die Räumlichkeiten genau beschrieben, die der neue Pächter in Verwaltung nehmen soll. Im Garten soll eventuell ein Kaffeebetrieb eröffnet werden. Es wird hervorgehoben, daß alle zur Führung einer Speisewirtschaft notwendigen Einrichtungen vorhanden seien, daß für den Gartenbetrieb alle notwendigen Stühle und Tische usw. aus dem Besitz des Gebäudekomplexes zur Verfügung gestellt werden können. Der Pachtvertrag soll mit dem 1. August dieses Jahres in Kraft treten; von da ab habe der neue Pächter seine Pacht zu bezahlen, auch wenn er erst später den Restaurationsbetrieb aufnehmen kann. Der Pächter verfügt über alle Räume mit Ausnahme des Großen Saales und des angrenzenden Parkettraumes. In diesen Räumlichkeiten sollen Tanzvergnügen, Vorträge, Konzerte usw. veranstaltet werden. Diese Räume werden gegen eine Gebühr von 100 Złoty pro Abend vermietet.

Der neue Pächter muß Nationalpole sein.

Den Vorrang erhalten Invaliden oder Unabhängigkeitskämpfer. Wie es in den Bedingungen weiter heißt, muß der Pächter den Nachweis liefern, daß er ein Restaurant zu leiten in der Lage ist. Der Pächter muß auch auf eigene Kosten den Alkoholkonsens und alle übrigen notwendigen Bescheinigungen erwerben. Er muß eine Kaution in Höhe von 5000 Złoty hinterlegen (auch in Form von Wertpapieren). Der Pächter soll die Räume der Speisewirtschaft auf seine eigenen Kosten renovieren lassen. Der Vertrag soll auf 2 Jahre abgeschlossen werden, wobei der Pächter alle Kosten auch die der Stempelgebühren zu tragen hat.

Bei dieser öffentlichen Ausschreibung behält sich der neue Verpächter das Recht vor, aus freier Hand auch anderen als den bewerbenden Personen die Pacht zu übergeben.

Diese Mitteilungen verdienen insofern Beachtung, als um den Besitz des seit einem Monat zum Zeichen der polnischen Okkupation ununterbrochen beflaggten Gebäudes der Deutschen Casino-Gesellschaft ein Prozeß eingeleitet worden ist, dem der Vorstand der Deutschen Casino-Gesellschaft mit Ruhe und Vertrauen entgegensieht. Bekanntlich ist die Deutsche Casino-Gesellschaft auf Grund der ihr zugegangenen und von uns seinerzeit veröffentlichten behördlichen Mitteilung in ihrer Tätigkeit nur „suspendiert“ und das in ihrem Eigentum stehende Vermögen nur „vorläufig beschlagnahmt“ worden.

*

Evangelisches Vereinshaus in Posen wird — „Haus der großpolnischen Aufständischen“.

Das von den Behörden beschlagnahmte „Evangelische Vereinshaus“ in Posen wird dem Verband der Großpolnischen Aufständischen zugewiesen werden. Auf diese Weise wird, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, ein „Haus der Großpolnischen Aufständischen“, in dem außer Gastzimmern die Geschäftsstelle des Verbandes sowie ein Restaurationsbetrieb und andere Tagesräume untergebracht sein werden.

*

Die „Gazeta Polska“ meldet aus Lodz, daß auf Verfügung des Kreisstarosten drei deutsche Verbände aufgelöst worden sind:

Der „Deutsche Turnverein“ in Konstantynow, der „Kirchengesangverein“ in Aleksandrów und der evangelisch-augsburgische Gesangverein „Rokicie“ in Ruda-Pabianicka. Die Räume der verbotenen Organisationen sind versiegelt worden. Für das Eigentum, dessen Wert auf 110 000 Złoty angegeben wird, ist eine kommissarische Verwaltung eingesetzt worden. Der Starost begründet seine Maßnahmen mit „Propaganda, die den Interessen des Polnischen Staates widerspricht“.

Paß und Devisen für Auslandsreisen:

Das Innenministerium hat seinen Ämtern mitgeteilt, daß zu denjenigen Ländern, nach denen aus Polen Zahlungsmittel grundsätzlich nur in Gestalt von Reiseschecks ausgeführt werden dürfen, Bulgarien, Italien, Frankreich, Litauen, Rumänien, die Slowakei und Ungarn gehören. Das Innenministerium hat Personen, die sich nach diesen Staaten begeben, die Paßgebühr auf 20 Złoty für einen Auslandspaß mit einmonatiger Dauer herabgesetzt, wobei ein begonnener Monat als ganzer gerechnet wird.

Bedingung für die Ausgabe eines solchen Passes für die genannten Länder ist die Pflicht, der Paßbehörde eine Bescheinigung über den Ankauf von Reiseschecks nach dem betreffenden Lande vorzulegen. Von dieser Pflicht befreit sind lediglich Kinder bis zu 4 Jahren. Ersucht der Reisende darum, im Paß einige Staaten zu nennen, so muß er gleichzeitig Bescheinigungen über den Ankauf von Reiseschecks für alle jene Länder vorweisen. Das Ministerium macht dabei darauf aufmerksam, daß bei Vorzeigung einer normalen Genehmigung der Devisenbehörde zum Kauf und zur Ausfuhr von Devisen (abgesehen von den Reiseschecks) ein Auslandspaß ausgefolgt wird, sofern nicht andere Schwierigkeiten vorliegen, jedoch ohne Anwendung der vergünstigten Paßgebühr.

Diese Anordnung berührt keinesfalls die Berechtigungen der Verwaltungsbehörde hinsichtlich der freien Beurteilung über die Genehmigung oder Absage eines Auslandspasses, d. h. also, daß die Verwaltungsbehörde keineswegs gezwungen ist bei Erfüllung der obengenannten Voraussetzungen, einen Paß auch zu genehmigen.

§ **Fahrraddiebe.** Dem Bahnhofstraße 35 wohnenden Anton Fialkowski wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 120 Złoty gestohlen, das er im Hofe des genannten Hauses stehen gelassen hatte. — Vom Hofe des Hauses Poniatowskiego (Yorkstraße) 8 wurde dem Walenty Zagórski, Wawrzyniaka (Waldowstraße) 4, ein Fahrrad im Werte von 110 Złoty gestohlen. — Der Pestalozzistraße 5 wohnenden Gertrud Krauze wurde ein Damenfahrrad im Werte von 120 Złoty entwendet; sie hatte es vor dem Hause 20. Stycznia (Goethestraße) 2 unbeaufsichtigt stehen gelassen. Schließlich wurde ein vor dem Hause Grunwaldzka (Chausseestraße) 1a stehendes Fahrrad des Gerhard Zeiß entwendet. In allen Fällen sind die Diebe unerkannt entkommen.

§ **Schwerer Unfall — durch einen Hund verursacht.** Die 60jährige Arbeiterin Marta Falencik, Podgórna (Schwedenbergstraße) fuhr am Donnerstag abend mit einem Fahrrad auf der Fordoner Chaussee nach Bromberg. Bei dieser Fahrt wurde sie von einem großen Hund angefallen. Der Hund verfolgte die Frau längere Zeit und versuchte immer wieder zu beißen. Als die Frau einem neuerlichen Angriff ausweichen wollte und nach links ausbog, stürzte sie von ihrem Rade und geriet dabei unter ein Fuhrwerk. Die Frau erlitt verschiedene Kopfverletzungen und mußte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Unter stürzenden Ziegeln begraben** wurde am Donnerstag 11 Uhr in der Ziegelei des „Lloyd Bydgoski“ der 35jährige Arbeiter Stanisław Dryglas aus Fordon. Als er damit beschäftigt war, ungebrannte Ziegel auf ein Regal zum Trocknen zu stellen, stürzte ein solches Regal um und begrub den Bedauernswerten unter sich. Nur mit Mühe konnte Dryglas von der Last der auf ihn gestürzten Ziegel befreit werden. Man schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus, wo der Zustand des Eingelieferten als ernst bezeichnet wurde.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Donnerstag wurde ein dreister Einbruch bei dem Schlosser Alfons Marcinkowski, Karpacka (Gieseshöhestr.) 24, verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen in die Werkstatt, aus der sie Handwerkszeug im Werte von etwa 450 Złoty gestohlen haben. — In der gleichen Nacht wurde ein Einbruch bei dem Landwirt Jan Wiatrakowski in Zielonke hiesigen Kreises verübt. Während die Bewohner schliefen, drangen die unbekannten Diebe in einen Schuppen ein, und entwendeten zwei Fahrräder und zwar 1. ein Rad „Exelsior“, Rahmen-Nummer 02 102, Registrier-Nummer S. 48 775, schwarz lackiert, Freilauf „Peri“; 2. ein Rad mit Freilauf „Torpedo“. Außerdem stahlen die Diebe drei Sensen im Gesamtwerte von 300 Złoty. — In der Nacht zum Donnerstag wurde ein dreister Diebstahl bei Frau Marta Kleszyńska, Marcina Orłowitystr. 27, begangen. Vom Hofe wurden ihr mehrere Säcke Brennholz gestohlen. — Dem Maler K. Görne, Posenerstraße 19, stahlen unbekannte Diebe vom Hofe des Hauses Bahnhofstraße 8 eine große Malerleiter im Werte von 40 Złoty.

Graudenz (Grudziądz)

× **Städtischer Bauparzellenverkauf.** Die Stadtverwaltung beabsichtigt, zwei an der Polnastraße belegene, ca. 700 Quadratmeter Flächeninhalt besitzende Bauparzellen unter der Bedingung der Errichtung von zwei, je vier Räume enthaltenden Wohngebäuden zu verkaufen. Bewerbungen sind mit Angabe des gebotenen Kaufpreises bis zum 20. Juli d. J., 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 317, einzureichen. Freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. *

× **In der Graudenzer Drogistenschule** fand jetzt die mündliche Diplomprüfung des Turnus 1938/39 statt. Zum Examen zugelassen wuredn 22 Kandidaten, darunter drei Extraneer. Es bestanden 19 Prüflinge, und zwar zwei mit dem Prädikat „Sehr gut“, sechs mit „Gut“ und elf mit „Genügend“. Die Belohnung des Schuldezernats erhielt F. Perschke. *

× **Anerkennenswerte Rettungstat.** Bei dem Unfall beim Kahnfahren in Dragaß (Dragacz) wurde bekanntlich die achtjährige Halina Arkuszewska, die ebenfalls in das Wasser gestürzt war, gerettet. Daß sie aus der Lebensgefahr befreit wurde, ist dem Arbeiter Maliszewski, der in der hiesigen Gasanstalt beschäftigt ist, zu verdanken. Er, der gerade zu Rad angefahren kam, als das Unglück geschehen war, sprang, ohne sich zu besinnen, ins Wasser und zog das dem Ertrinkungstode nahe kleine Mädchen unter eigener Lebensgefahr aus dem nassen Element. *

× **Verurteilte Diebe.** Aus der Malgorzata Kijewskaschen Wohnung, Forteczna (Festungsstr.) 50, verschwanden im September vo. J. eine Ledertasche und ein Paar Strümpfe im Werte von insgesamt 35 Złoty. Als Täterin wurde Agnieszka Rolewska, Pilsudskistr. 133, festgestellt. Jetzt hatte sich das Burggericht mit ihr zu befassen, wo sie zu zwei Monaten Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt wurde. — Dieselbe Strafe, aber ohne Bewährungsfrist, erhielt Jan Tadajewski, wohnhaft in der Siedlung Nr. 3 an der Droga Łąkowa (Wiesenweg). Er hat am 3. Juni d. J. aus der Adam Skolamowskischen Schuhmacherwerkstatt, Klasztorna (Nonnenstr.) 6, ein Paar Damenschuhe im Werte von 10 Złoty entwendet. Bei der Urteilsfällung wurde als erschwerend in Betracht gezogen, daß der Angeklagte schon vorbestraft war. *

× **Vermißt** wird seit dem 3. d. M. der 64jährige Landwirt Arnold Schwerdtfeger aus Wolz (Welcz), Kreis Graudenz. Wie sein Sohn Kurt, wohnhaft in Rudno, Kr. Culm, der hiesigen Behörde mitteilt, ist sein Vater am genannten Tage mittels Fuhrwerks nach Graudenz gefahren und nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. *

× **Angefahren** wurde am letzten Sonntag gegen 11 Uhr in der Alten Straße (Prez. Mościckiego) das Auto von Viktor Hesse aus Danzig durch einen Wagen der Brauerei Kunterstein. Dabei erhielt der Kraftwagen einen Stoß mit der Deichsel des Fuhrwerks, wodurch dem Autobesitzer ein Schaden von 200 Złoty erwachsen ist. *

× **Durch einen Steinwurf erheblich verletzt** wurde, wie die „Gaz. Pom.“ erfährt, am letzten Sonntag auf der Station Gruppe (Grupa) der Lokomotivführergehilfe Franciszek Konowski aus Graudenz, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 8. Der etwas geheimnisvolle Vorfall soll sich wie folgt zugetragen haben: K. war dienstlich auf einer Fahrt mit einer Lokomotive von Graudenz nach Laskowitz begriffen. In Gruppe stieg er — es war einige Minuten nach 10 Uhr — von der Lokomotive ab, um einen Augenblick frische Luft zu schöpfen. Da hörte man plötzlich einen durchdringenden Schrei. Unweit der Lokomotive wurde der auf der Erde besinnungslos liegende K. aufgefunden. Aus einer Kopfwunde floß reichlich Blut. Dank sofort erteilter Hilfe kam K. wieder zur Besinnung und sagte aus, daß die Kopfwunde von einem großen Stein herrühre, mit dem er beworfen und an dem Kopf getroffen worden sei. Der Verletzte wurde ins Graudenzer Krankenhaus überführt, wo sich sein Zustand gebessert hat. Die Polizei führt eine energische Untersuchung. *

× **Das hiesige Bezirksgericht** verhandelte in seiner letzten Ausreisesitzung in Soldau (Działdowo) gegen einen gewissen Konstanty Lukaszewski, der angeklagt war, sich an einem minderjährigen Mädchen vergangen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. *

* **Was alles gestohlen wird!** Bisher unermittelte Täter stahlen 12 Telefonstangen, 12 Isolatoren und 675 Meter Telefondraht. Dieses Material war für den Bau einer Leitung zwischen Linówiec und Trzciński bestimmt. — Der Vereinsbank in der ul. Forstera wurde das Firmenschild und Franciszek Postula, ul. Mickiewicza, 80 Złoty gestohlen.

Thorn (Toruń)

Aus der Thorner Erinnerungsmappe.

Im Jahre 1846 wurde in der Nähe der damaligen hölzernen Brücke, die in der Höhe des Brückentores zum jenseitigen Ufer führte, eine Anzahl Kanonenkugeln aus der Weichsel gehoben. Wie diese dorthin gekommen sind, darüber brachte das „Thorner Wochenblatt“ seinerzeit einen Bericht eines Zeitgenossen, den wir hier folgen lassen:

„Die Kanonenkugeln, Granaten und Bomben, die jetzt in der Nähe der Brücke aus der Weichsel durch Tauchen und Ausgraben ans Tageslicht gefördert werden, sind im Jahre 1813 auf Befehl des damaligen französischen Gouverneurs General Poitivin Baron von Maureillan zur Nachtzeit auf Rinnen vom Junkerhofe aus in die Weichsel versenkt worden. Er ordnete diese Maßregel an, weil er voraussah, daß er die schlecht befestigte Stadt gegen die vereinten Angriffe der Russen und Preußen nicht würde halten können und ihnen die Munition nicht lassen durfte. Die aufgefundenen Kugeln sind unversehrt. Die Zahl der versenkten Kugeln muß sehr bedeutend gewesen sein, da namentlich die Taucher fast jedesmal mit einer Kugel emportauchen. Die Kugeln sind schon zum Beginn der Belagerung versenkt worden.“

Hierzu schreibt später ein anderer Zeitgenosse in demselben Blatt: „Im Jahre 1813 wurde der Unterpräfekt der Kreise Thorn und Culm, v. Grabczewski, nachheriger Landrath des Thorner Kreises, dem französischen Feldmarschall Prinzen von Auerstädt zugeordnet, um dessen etwaige Befehle in Thorn und Umgegend in Ausführung zu bringen. Am 8. Januar erhielt v. Grabczewski vom Prinzen den Befehl, den ganzen Vorrath von Kanonenkugeln, mehr denn 30 000 Stück an der Zahl, in die Weichsel zu versenken. Der Unterpräfekt begann sofort die Versenkung der Kugeln in die Weichsel oberhalb der Brücke, da aber die Herbeischaffung der Kugeln zu langsam vor sich ging und der Marschall darüber unwillig wurde, so benutzte v. Grabczewski mehrere Tage hindurch gegen 100 Wagen, welche von Brześć nach Thorn kranke Bayern gebracht hatten.“

Somit scheint der Bericht, daß die Kanonenkugeln auf Befehl des Generals Poitevin zur Nachtzeit auf Rinnen vom Junkerhofe aus in die Weichsel versenkt worden wären, irrig zu sein. Der Schreiber des ersten Artikels gibt dies später als möglich zu, da seine Ansicht nur auf überlieferten mündlichen Berichten basierte und historischen Belegen ermangelte. * *

Thorn.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 16. Juli 1939
6. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Toruń (Bayernkapelle). Sonntag, den 16. Juli um 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, um 1/2 6 Uhr Evangelisation.

Damerau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 1/2 10 Uhr Kindergottesdienst. 1/2 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Kubersti-Culmsee.

Neubruch. Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 16. Juli 1939
6. nach Trinitatis

Stadtmission Graudenz
Ogrodowa 9—11.
Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht. 1/2 7 Uhr abends Evangelisation, 3/4 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag um 1/2 8 Uhr Bibelstunde.
Hilmarsdorf: Nachm. 1/2 3 Uhr Evangelisation.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Tuchel. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Fuchs.

Kensau. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Fuchs.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Dirschau (Tczew)

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, 15. Juli, 14 Uhr, bis Montag, 17. Juli, 8 Uhr, die Vertretung für Dr. Korpolewski, Dr. Rediger, Hallera 2, Telefon 1416. — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 15. bis zum 22. Juli die Neustadtapotheke.

* **Unsere Alten.** Sonntag, 16. Juli, vollendet die verwitwete Frau Klara Henschke in der ul. Waska in außerordentlicher Frische das 82. Lebensjahr. Das Geburtstagskind, das aus Kl.-Montau, Freistadt Danzig, gebürtig ist und mit 20 Jahren nach Dirschau kam, versieht heute noch selbständig die Wirtschaft und pflegt ihre um ein Jahr ältere erblindete Schwester in liebevoller Weise. Wir gratulieren.

* **Aus unbekannter Ursache** schoß ein Waldhüter der Oberförsterei Leśna Huta den 15jährigen Leo Schulz nieder. Der schwerverletzte Knabe wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Man fand in seinem Körper 40 Schrotkörner. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

* **Vor dem Strafrichter** wegen angeblich falscher Gerüchte zu verantworten hatte sich der 25 Jahre alte Leo Putkammer aus Neudorf. P. wurde zu drei Monaten Arrest ohne Bewährungsfrist verurteilt.

de **Festgenommen** wurde Stanisław Pachocki aus Dubielno, Kreis Schwetz, wegen Trunkenheit, ferner Josef Habiniak aus Malsau wegen Diebstahls.

re **Diebesfrechheit.** Mit welch unheimlicher Dreistigkeit und Geschwindigkeit noch verhältnismäßig jugendliche Langfinger vorgehen, konnten die Insassen eines Autobus beobachten, der mittags zur Weichselbrücke hinausfuhr. Ihm voran fuhr der Besitzer Stuzke aus Lubien, der auf seinem Wagen Pakete verstaut hatte. Ohne Furcht, möglicherweise ergriffen zu werden, da es doch heller Tag und dazu die Straße belebt war, sprang ein herumlungernder Bursche von etwa 16 Jahren auf den Wagen, ergriff eines der Pakete und warf es, ehe der Bauer merkte, was vorging, schnell seinen beiden Kumpanen zu, die mit der Beute davonliefen. *

Konitz (Chojnice)

rs **Jahrmarkt in Bruß.** In Bruß fand am Mittwoch ein Kram- Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Antrieb von Vieh und Pferden war verhältnismäßig schwach. +

rs **Vieh- und Pferdemarkt.** Der letzte Vieh- und Pferdemarkt hatte nur schwachen Betrieb aufzuweisen. Pferde waren etwa 150 angeboten, für die 60—750 Złoty verlangt wurden. Kühe gab es etwa 60, welche mit 80—250 Złoty gehandelt wurden. Es waren sehr wenig Käufer erschienen. Die Umsätze waren dementsprechend gering. +

rs **Rehabilitiert.** Der seiner Zeit zu längerer Freiheitsstrafe wegen Übertretung des Art. 194 des K. K. verurteilte Rechtsberater Josef Bruski, der sofort verhaftet worden war, ist durch Urteil des Appellationsgerichtes von Schuld und Strafe freigesprochen worden. +

Um 71 Złoty...

f **Strasburg** (Brodnica), 14. Juli. Ein Totschlagsprozeß kam vor der hier tagenden Strafkammer des Graudenzer Bezirksgerichts zur Verhandlung. Angeklagt waren der 63 Jahre alte Wincenty Zarnowski, seine 25 jährige Tochter Genowefa und der 25 jährige Kazimierz Lewkiewicz, sämtlich aus Buk Góralski hiesigen Kreises. Am 23. März d. J. verschwanden der Genowefa Z. aus ihrer elterlichen Wohnung 71 Złoty. Vater und Tochter nahmen an, daß das Geld von der 56 Jahre alten Ehefrau Apolonia gestohlen wurde, was diese jedoch bestritt. Der Mann beschloß, durch Schläge aus seiner Frau herauszubekommen, wo das Geld geblieben sei. Er versteckte sich zu diesem Zwecke in einem Schuppen, und als diesen die Frau betrat, begann er unbarmherzig auf sie einzuschlagen. Die Tochter kümmerte sich überhaupt nicht um das Schreien der Mutter, sondern ging ruhig in den Stall. Erst nach einer langen Weile ging die Tochter dann zu dem Nachbarn Truszczyński um Hilfe, der auch sofort mit seinem Pflegesohn K. Lewkowicz herbeieilte und die unglückliche Frau aus den Händen des Rohlings, der den Kopf seines Opfers mit den Knien festhielt und den Leib mit den Fäusten bearbeitete, befreite und halb ohnmächtig ins Haus trug. Hier gelang es der Frau, ins Freie zu kommen und, laut um Hilfe rufend, zu einem zweiten Nachbarn zu eilen. Sie wurde aber von Lewkowicz eingeholt und wieder ins Haus geschleppt, wo Z. wiederum unbarmherzig auf sie einschlug und L. sie mit einem Strick würgte, so daß sie besinnungslos zusammenbrach. Die Tochter schaute dieser bestialischen Behandlung ihrer Mutter, an deren Folgen die Frau noch am gleichen Tage verstarb, völlig gefühllos zu. Es wurden neun Zeugen vernommen, die aussagten, daß die Verstorbene in der ganzen Zeit ihrer Ehe von ihrem Mann und nachher auch von der Tochter stets schlecht behandelt worden sei. Das Urteil lautete für W. Zarnowski auf vier Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Tragung der Gerichtskosten, für die Tochter auf ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust und für Lewkiewicz auf ein Jahr Gefängnis.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. Juli. Seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat der arbeitslose Kaufmann J. Dulski von hier. Der Beweggrund zur Tat soll in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein. — Am hellen Tage auf der Chaussee Frydrychowo—Pluskowens überfallen wurde die Landwirtsfrau Maria Zawadzka aus Kieplin. Nach einem Stockschlag entriß ihr der Täter das von der Z. benutzte Fahrrad und entfloh. Sofort aufgenommene Nachforschungen führten zur Ergreifung des Täters.

Br **Gdingen** (Gdynia), 13. Juli. Im Walde in der Nähe von Demptowo stieß ein Arbeiter beim Beerensammeln auf eine stark in Verwesung übergegangene Frauenleiche. Nach kurzer Zeit erschien eine Gerichtskommission am Tatort. Die Identität der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

re **Nowe** (Neuenburg), 14. Juli. Das durch unseren Ort führende Stück der Wojewodschafts-Chaussee (Es ist dies die frühere Heeresstraße Berlin—Königsberg; in ihrem Zuge erfolgte vor 90 Jahren der Bau der Ostbahn. Heute ist das Straßenstück Bromberg—Dirschau wie-

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 16. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Kl. Melodie. 09.00: Kammermusik. 10.00: Schöne Stimmen. 10.30: Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12.15: Flughafen-Konzert. 14.00: Die Gesundheitsäpfel. Spiel nach einem nordischen Volksmärchen. 14.30: Zur Unterhaltung. 16.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Fest der deutschen Chormusik in Graz. 19.35: Kleine Melodie. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: „Clivia", Operette in drei Akten von N. Dostal. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 00.10: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

05.00: Schöne Weisen. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenspruch. Anschl. Volks- und volkstümliche Musik. 09.30: Cembalomusik. 10.00: Musik am Sonntagmorgen. 10.30: Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12.00: Konzert. 14.30: Frohe Laune. 16.00: Rote Rosen. Ein Melodienstrauß. 18.25: Heimatklänge. 19.30: Sport des Sonntags. 20.15: Konzert. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00 bis 03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

06.00: Hafenkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.00: Morgenfeier. 10.30: Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12.00: Konzert. 14.30: Kurzweil. 16.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Märchen um Friedrich den Großen. 19.20: Frontsoldaten: Kamerad — ich suche dich. 19.40: Sportecho des Gaues I Ostpreußen-Danzig. 20.35: „Das Fürstenzimmer", Rundfunk-Operette. 21.35: B. v. Geczy spielt. 22.00: Sport. 22.30: Sport des Sonntags. 22.40—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Zwischenspiel. 08.45: Orgelmusik. 09.15: Konzert. 10.30: Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12.00: Konzert. 15.30: Bergwind. 16.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Im Kreis der Tiere. Hörfolge. 19.30: Sport. 20.15: Hallo, gefällt euch das? 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

10.30: Schallplatten. 12.03: Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Liszt: Klavier-Sonate in H-moll. 17.00: Schallplatten. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19.30: Kammermusik. 21.15: Tanzmusik.

Montag, den 17. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Alle Kinder singen mit! 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Schloßkonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Walter Raatzke spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Eine Nacht unter Adriafischern. 18.20: Lieder zur Laute. 18.35: Joh. Brahms: Sonate A-dur, Op. 100. 19.15: Ländliche Weisen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Ottorio Respighi. Dem Gedenken eines italienischen Meisters unserer Zeit. 21.15: Schöpferische Ostmark. Orch.-Konzert. 22.10: Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Kurz vor Mitternacht.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.20: Allerlei Volksmusik. 19.00: Juda — der Weltfeind der Schaffenden. 20.15: Der blaue Montag. 22.30: Kleines Konzert. 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: Das alte Haus. Eine Erzählung. 16.00: Konzert. 17.10: Konzert. 18.20: Paß mal auf, Kamerad! 18.35: Seifenblasen. 20.35: Sinfoniekonzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30—24.00: Kurz vor Mitternacht.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Heitere Unterhaltung. 19.00: Solistenparade. 20.15: Das interessiert auch dich! 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30 bis 24.00: Kurz vor Mitternacht.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.15: Ballettmusik. 16.20: Quartettminiaturen. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Lieder für Baß. 18.25: Solistenkonzert. 19.30: Abendmusik. 21.00: Das erste Konzert von Liszt in Paris. 22.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 18. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Freundorfer spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Die wunderliche Geschichte vom Sterben der Jungfer Agnes Spervogel. Novelle. 18.20: Zeitgenössische Lieder. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19.30: Musikalische Kleinigkeiten. 20.00: Kernspruch. 20.30: Konzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Flüchtige Sekunden.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 11.45: Wissenschaft und Praxis Hand in Hand. 12.00: Werkkonzert. 13.15: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Die Kinderpost ist da! 16.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.00: Seemannsklänge — Seemannslieder. 19.00: Musikalisches Himmelreich. 20.15: Märsche, Lieder, Bauerntänze. 22.40: Da wo die sieben Berge . . . 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.40: Kinderstunde. 16.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.00: Sport. 18.20: Viel Musik und wenig Worte. 20.35: Da wo die sieben Berge . . . 22.00: Nachrichten Wetter, Sport. 22.30: Hugo Wolf. 1. Heitere, 2. Besinnliches. 23.00—24.00: Flüchtige Sekunden.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 11.25: Gedenktage der Woche. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Fröhliche Schallplattenmusik. 19.00: Echo aus Wales. 20.15: Joh. Strauß-Abend. 22.20: Konzertstunde. 22.45—24.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

15.00: Unterhaltungsmusik. 16.20: Klavierminiaturen. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Solistenkonzert. 19.30: Abendkonzert. 21.00: „Der betrogene Kadi", komische Oper von Gluck. 22.15: Konzert.

Mittwoch, den 19. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glocken, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: B. v. Géczy spielt, E. Helgar singt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.20: Die Sonate. 19.15: Besinnliches Verweilen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Reitermärsche. 21.15: In Mödritz steht ein hoch's Wirtshaus. Brünn und seine deutschen Dörfer. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Bach — Händel.

Breslau.

05.00: Der Tage beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.15: Beethovens Klaviersonaten. 19.00: Die neue Erfindung. Heitere Szenenfolge. 20.15: Wir spielen auf! 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: Das sollte man eigentlich wissen! 16.00: Konzert. 18.00: Ein Kämpfer für das Reich. Hörfolge zum Gedenken an den 300. Todestag des Herzogs Bernhard von Weimar. 18.30: Idyllen vom baltischen Ufer. 18.50: Musik zum Feierabend. 20.35: Hagenbecks Tierpark in Hamburg-Stellingen. 22.30—24.00: Wir spielen auf.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.00: Die Luftwaffe im Seekrieg. 18.20: Erzgebirgische Musik. 20.15: Die Wehrmacht singt. 21.00: Charles Gounod. Lebensbild. 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 14.45: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Romantische Lieder. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Sinfonien. 19.30: Abendkonzert. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Operettenmusik.

Donnerstag, den 20. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glocken, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: R. Gaden spielt. 15.40: Als erste Frau durch die Wüste zu den „goldenen Datteln". 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.15: Das deutsche Lied. 19.00: Bremsklötze weg! Von deutschem Fliegergeist. 19.30: Klingende Muse. 20.00: Kernspruch. 20.15: Orchesterkonzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Reichswettkämpfe der SA. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.45: Die junge Dorfgemeinschaft. 12.00: Musik am Mittag. 13.15: Konzert aus Turin. 14.10: Bunte Musik. 15.25: Das hölzerne Bengele. 16.00: Konzert. 18.00: Stätten der Kameradschaft und Fröhlichkeit. 18.30: Kleine Melodien. 19.00: Operette und Tonfilm. 20.15: Lied an der Grenze. 21.15: Zauber der Berge. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Konzert. 18.00: Sport. 18.20: Von rollenden Rädern und surrenden Propellern. Träume und Taten der Technik. 19.10: Klaviermusik. 20.35: Leichtbeschwingte Melodien. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 11.25: Gedenktage des Jahres. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Musik nach Tisch. 15.50: Brasilien spricht. 16.00: Konzert. 18.15: Musik auf zwei Klavieren. 18.45: Vollbrecht — Hindenburg. Erzählung. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.15: Um 7 Uhr ist Ladenschluß. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.05: Unterhaltungsmusik. 16.20: Lieder und Balladen. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Konzert. 19.20: Unterhaltungskonzert. 21.00: Klaviermusik von Liszt. 22.00: Musik. 23.15—23.55: Polnische Musik.

Freitag, den 21. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Ind.-Schallplatten. 06.30: Konzert. 09.45: Bericht von der Eröffnung der Reichstagung „Kraft durch Freude" und Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. 11.30: Ind.-Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Das Zernick-Quartett spielt. 16.00: Musik nach alten und neuen Liedern. 18.50: Klavierwerke. 19.15: Bunte Auslese. Reichstagung „Kraft durch Freude". 20.00: Kernspruch. 20.15: Musikal. Kurzweil. 20.50: „Die Glücksritter". Hörspiel. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Reichswettkämpfe der SA. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Musik aus Wien.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 11.45: Alte schles. Bauerngeschlechter. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Vergnügliche Musik. 19.00: Meister Spitzweg. Hörbilder. 20.15: Zum Tag der Deutschen Kunst. Lob der Stadt München. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30: Tanzmusik. 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.45: Sport. 18.00: Lieder und Instrumentalmusik. 18.40: Blasmusik. 20.35: Für jeden etwas. 22.40—24.00: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 09.30: Rirarutsch, wir fahren mit der Kutsch. Spielstunde. 11.40: Der seßhafte Landarbeiter. Hörbericht. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Hinaus in die Ferne! 19.00: Land und Leute: Schwaben. 20.15: Gigli singt. 20.45: Sinfonisches Konzert. 22.30—24.00: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.00: Konzert. 16.20: Jensen: Sonate in A-moll für Cello und Klavier. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Arien und Lieder. 18.30: Orgelmusik. 19.30: Leichtes Konzert. 22.15: Grieg-Konzert.

Sonnabend, den 22. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Industrie-Schallplatten. 06.30: Konzert. 10.00: „Nach Ostland woll'n wir reiten . . ." Hörszenen. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Industrie-Schallpl. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Toti dal Monte singt. 18.00: Berichte von den Reichswettkämpfen der SA. 20.00: Kernspruch. 20.15: Hans Bund spielt. 20.30: Musik am Abend. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Am Vorabend des Großen Preises von Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Musik zur Nacht.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Frühmusik. 08.30: Unterhaltungsmusik. 09.35: Rundfunk-Kindergarten. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Klingendes Neapel. 18.00: Bunte Klänge. 19.00: Die Insel der braunen Götter. 20.15: Buntes Wochenende. 22.30: Konzert. 24.00: Eine Sommernacht auf dem Killesberg. 01.00—03.00: Froher Ausklang.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 18.00: Sport-Wochenschau. 18.20: Saure Gurken oder Wenn einem nichts Besseres einfällt. Gespräche. 19.00: Musik zum Feierabend. 20.35: Sommerfahrt. Bunter Bilderbogen aus der Ferien- und Reisezeit. 22.30: Am Vorabend zum Großen Preis von Deutschland. 22.45—24.00: Eine Sommernacht auf dem Killesberg.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Wer will unter die Soldaten. Ilse Obrig erzählt und die Pimpfe singen. 18.15: Wir tanzen! 19.00: Blasmusik. 20.15: Fröhliche Weisen. 22.15: Am Vorabend zum Großen Preis von Deutschland. 22.30: Wetter, Sport. Anschl. bis 24.00: Eine Sommernacht auf dem Killesberg.

Warschau.

11.57 Zeit, Fanfare. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Miguel Fleta. Musikal. Reportage. 17.05: Tanzmusik. 18.00: Unbekannte Werke, Kompositionen von Corelli, Telemann, Händel, Brahms, Wolf, Marx und Mascagni. 22.00: Tanzmusik. 23.20—23.55: Tanzmusik.

der eine sehr wichtige Etappe für die Autolinie Warschau—Gdingen) erhält in der Amtsstraße und dem südlich anschließenden Stück der Warlubier Chaussee einen Neubau von Grund auf. Vor allem wird sie tiefer gelegt; besonders ist das der Fall, mit dem gen. Stück der Warlubier Chaussee, um die dortige Steigerung zu mindern und so die Einfahrt in die Stadt übersichtlicher und damit sicherer zu gestalten. Sodann erhält sie auf chaussierter Unterlage eine in Zement verlegte Decke von Basaltwürfeln. Anschließend daran soll dann später auch der Umbau des unter dem Namen „Bergstraße" bekannten Stückes der von Graudenz her durch die Niederung nach der Stadt führenden Chaussee erfolgen. Gerade diese Bergstraße ist wegen ihrer Steilheit und vor allem wegen der Windungen in ihrem serpentinenartigen Anschluß an die Wojewodschafts-Chaussee sehr gefährlich für Fuhrwerke und Autos. Besonders fürchten die Chauffeure der großen Lastautos diese Passage. Daß ihre Furcht nicht unbegründet ist, haben an dieser Stelle die vielen Unfälle, durch die auch schon Verluste an Menschenleben herbeigeführt wurden, bewiesen.

h **Strasburg** (Brodnica), 13. Juli. In Friedrichowo im hiesigen Kreise verübte die 18 Jahre alte Anna Cieczka Selbstmord, indem sie sich in einen Brunnen stürzte.

In Zarosle brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Franz Brzoskiewicz aus, dem das Wohnhaus und ein Stall zum Opfer fiel. Mitverbrannt sind Garderobe, Mobiliar und landwirtschaftliche Maschinen. Der verursachte Brandschaden bezifferte sich auf 2700 Złoty. Entstehungsursache unbekannt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 13. Juli. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt brachte größeren Betrieb als bisher, da das Auftriebsverbot für Klauenvieh bereits wieder zurückgezogen ist. Für Pferde zahlte man 60 bis 380 Złoty, für Kühe 80 bis 300 Złoty, Ferkel 26 bis 30 Złoty.

Dem K. Nowak aus Sarnowiec wurde während eines Vergnügens in Wysokawies ein Herrenfahrrad im Werte von 100 Złoty gestohlen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Betrunkener Lastwagenchauffeur fährt gegen Autobus.

Vier Tote, 14 Verletzte.

Bei Łowicz in Mittelpolen fuhr ein von einem betrunkenen Fahrer gesteuerter Lastkraftwagen gegen einen Autobus, der in den Straßengraben stürzte. Vier Fahrgäste wurden getötet, 14 verletzt.

Feuergefecht zwischen Polizei und Banditen.

In Przemyśl drangen drei Einbrecher in den Palast des griechisch-katholischen Bischofs Kocylowski ein. Ein vorübergehender Polizist alarmierte die Polizeiwache und es kam zu einem Feuergefecht zwischen Polizei und Banditen, bei dem einer der Einbrecher erschossen wurde.

Von einer Löwin zerfleischt.

In Przemyśl ereignete sich bei dem Aufbau des Zirkuszeltes des Zirkus Barnum ein Unfall. Der 64jährige Zirkusmeister Sliwa geriet beim Ziehen eines Drahtseiles in die Nähe des Käfigwagens mit vier Löwen. Eine Löwin packte ihn mit den Zähnen, riß ihm ein Ohr, eine Schulter und den linken Unterarm ab. Sliwa wurde im Krankenhaus sofort amputiert, starb aber an den Verletzungen.

Dreifacher Zusammenstoß.

Auf der Posener Chaussee in der Nähe von Błonie bei Warschau fuhr ein Auto auf einen ohne Licht fahrenden Bauernwagen auf. Gleichzeitig stieß ein von entgegengesetzter Richtung kommendes Privatauto auf die zusammengefahrenen Wagen, so daß alle drei Fuhrwerke zerstört wurden. Sechs Personen sind schwer verletzt und wurden ins Krankenhaus nach Warschau überführt.

Dorfschlacht nach einem Vergnügen.

In der Siedlung Rudka Grodzka im Kreise Łomża kam es während eines Feuerwehrfestes zu einer förmlichen Schlacht zwischen den Einwohnern zweier Dörfer, bei der eine Person getötet, zwei tödlich verletzt und neun leichter verletzt wurden. Alle Teilnehmer der Schlägereien wurden verhaftet.

Fallschirmabsturz.

Einer der besten polnischen Flieger ist tödlich abgestürzt, und zwar Stanisław Wesołowski aus Warschau. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Eröffnung einer Segelfliegerschule in Radunki bei Zgierz wollte Wesołowski aus einem Flugzeug in 2000 Metern Höhe mit dem Fallschirm abspringen, ihn aber erst öffnen, nachdem er 1500 Meter tief gefallen sei. Wesołowski muß jedoch die Entfernung zum Erdboden nicht richtig abgeschätzt haben, denn er versuchte den Fallschirm erst zu öffnen, als ihn nur noch 20 bis 30 Meter vom Erdboden trennten. Das war zu tief, der Fallschirm blieb geschlossen, und der Springer schlug so wuchtig auf die Erde auf, daß er tot liegen blieb.

Griechische Aale für Ostpreußen.

Die masurischen Seen sind weit über Deutschlands Grenzen hinaus nicht nur durch ihre landschaftliche Eigenart, und ihre Rolle, die sie im Weltkriege spielten, sondern auch wegen ihres Fischreichtums bekannt. Das Preußische Oberfischmeisteramt in Lötzen betrachtete es als seine vornehmste Aufgabe, diesen reichen Fischbestand zu erhalten.

Besonders bekannt sind die Aale der Masurischen Seen. Im Mai dieses Jahres hat nun zur neuerlichen Vermehrung des Aalbestandes die Organisation der masurischen Fischer ihren Aal-Nachwuchs, den sogenannten „Besatz" aus Griechenland bezogen. Die kleinen, etwa 25 Zentimeter langen Fische haben den weiten Weg von der Mittelmeerküste zur Ostsee sehr gut überstanden. Man hofft in Ostpreußen, daß der griechische Aal in den Masurischen Seen ebenso schnell wächst, wie in den allerdings bedeutend wärmeren griechischen Gewässern. Der griechische Aal nämlich ist berühmt durch sein schnelles Wachstum und seine schnelle Gewichtzunahme.

Übrigens hat man in Lötzen die Aale aus Griechenland auch mit einem besonderen Kennzeichen versehen. Man hofft, mit Hilfe dieser Kennzeichnung und organisierter Beobachtung — ähnlich wie die Vogelwarten durch „Beringung" der Zugvögel den Vogelflug zu erforschen sich bemühen — dem noch immer nicht geklärten Geheimnis der „Aalwanderung" auf die Spur zu kommen.

Wojewodschaft Posen.

k **Czarnikau** (Czarnków), 13. Juli. Am Donnerstag, dem 12. d. M., hatten sich die Stadtverordneten zur Wahl des neuen Bürgermeisters vollzählig versammelt. Die Sitzung wurde von Bürgermeister Ciepluch eröffnet. Als Wahlleiter wurde einstimmig Stadtv. Sobolewski bestimmt, welcher wieder die Herren Stadtv. Czesław Grupiński und Anton Wylegała als Beisitzer berief. Als Kandidaten für den Bürgermeisterposten wurden aufgestellt: Rat St. Grupiński, Kaufmann, 58 Jahre alt, und Herr St. Ciepluch, bisheriger Bürgermeister, 45 Jahre alt. Durch geheime Zettelwahl entfielen auf Rat St. Grupiński acht Stimmen und auf St. Ciepluch vier Stimmen. Somit wurde Rat St. Grupiński mit absoluter Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt. Die Kadenzzeit des jetzigen Bürgermeisters läuft bis zum 31. d. M., bis zu dieser Zeit wird auch die ministerielle Bestätigung des neuen Bürgermeisters erwartet.

ss **Gnesen** (Gniezno), 14. Juli. Wegen abfälliger Äußerung über die Kirche und wegen Beleidigung des Gemeindebeamts in Gnesen wurde der arbeitslose Bolesław Łabędzki aus Arkuszewo vom hiesigen Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis mit vierjähriger Bewährungsfrist verurteilt.

ex **Gollantsch** (Gołańcz), 14. Juli. In einem Anfall von geistiger Umnachtung schnitt sich eine 28jährige Landwirtstochter mit einem Rasiermesser die Kehle durch.

ex **Kolmar** (Chodzież), 14. Juli. In Abänderung der letzten Bekanntmachungen vom 13. 6. 39 und 19. 6. 39 über vorgeschriebene Höchstpreise gibt der Starost bekannt, daß jetzt folgende Höchstpreise für den ganzen Kreis Kolmar gelten: Rindfleisch 1,20—1,50, Kalbfleisch 1,10—1,40, Schweinefleisch, Karbonade und Rücken, 1,60, Speck 1,80, Schweineschmalz 2,20, Knoblauchwurst 1,60, Bratwurst 1,80, Leberwurst 1,20—1,60, Zungenwurst 1,00—1,60, Grützwurst 0,60 Złoty. Die obigen Preise verstehen sich für das Kilogramm. Die sich durch Mehrforderung schuldig machenden Personen unterliegen Haft- oder Geldstrafen bis zu 3000 Złoty und außerdem kann die Beschlagnahme der Ware angeordnet werden.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 14. Juli. Infolge des Nahens eines Personenzuges scheuten die vor dem hiesigen Bahnhofsgebäude stehenden Pferde des Landwirts Kaczmorek aus Rzeszyn. Die Tiere rasten mit dem Wagen über das Gleis, so daß derselbe vollständig zertrümmert wurde, sprangen dann über den Graben und gelangten auf die Chaussee, wo das Gespann eines Landwirts aus Sławsko Wielkie fuhr. Ein Pferd wurde von der Deichsel aufgespießt. Das Tier hatte einen Wert von 600 Złoty.

ꝏ **Posen** (Poznań), 13. Juli. Aus dem Gefängnis der Landkolonie in Mrowinia bei Posen ausgebrochen sind der 26jährige Arbeiter Piotr Glebus, der zu vier Jahren Gefängnis verurteilt war, und der zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Arbeiter Jan Chromik. Beide trugen Gefängniskleidung.

Am Montag wurde in der Straßenbahn der Linie 1 einer Frau Mordka Klein aus der Gr. Gerberstraße 12 eine Geldtasche und Schmucksachen im Werte von 300 Złoty gestohlen. — Dem Studenten Jerzy Skólski wurden aus seiner Wohnung ul. Działyńskich 8 am Dienstag ein neuer Frack, vier Westen und eine silberne Uhr im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Aus der Wohnung eines Czesław Szyperski an der Aleje Pułaskiego wurden 700 Złoty gestohlen. Als Dieb wurde der 29jährige Bürogehilfe Ludwig Kościelniak, ein mehrfach vorbestrafter Mensch ohne eigene Wohnung, festgenommen. Abgenommen wurden ihm 302 Złoty, die aus diesem Diebstahl stammten und dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben wurden. Ein Einbruch wurde in die Wohnung der Besitzerin eines Kohlengeschäfts in Wilda, Jadwiga Kandacz, verübt. Gestohlen wurden außer 440 Złoty Bargeld ein Silberfuchs, ein Schalkragen, zwei goldene Eheringe, eine goldene Brosche und ein Revolver im Gesamtwert von 1000 Złoty. — Einbrecher, die Donnerstag nacht dem Kaminskischen Café in der Bukerstraße 11 einen Besuch abstatten wollten, wurden verscheucht.

Aus der Warthe gezogen wurde gestern die Leiche eines etwa 28jährigen unbekannte Mannes.

Vom hiesigen Appellationsgericht als Revisionsinstanz wurde der Leiter der Volksschule 1 in Lissa, St. Rychlewski, von dem Verdacht, Veruntreuungen verübt zu haben, von Schuld und Strafe freigesprochen.

Das Vermögen des „Deutschen Theatervereins in Teschen" unter Zwangsverwaltung.

In Ergänzung unserer Mitteilung über die Einstellung des „Deutschen Theatervereins in Teschen" veröffentlicht der „Oberschlesische Kurier" folgenden Bericht:

Am Dienstag erhielt die Leitung des Deutschen Theatervereins in Teschen über den Starosten von der Wojewodschaft in Kattowitz den Bescheid, daß der Theaterverein aus Gründen der Sicherheit in der Grenzzone seine Tätigkeit einzustellen habe. Gleichzeitig ist ein Zwangsverwalter in der Person des Professors Jasicki vom Lehrerseminar in Teschen bestellt worden. Das gesamte Vermögen des Theatervereins muß binnen acht Tagen dem Zwangsverwalter übergeben werden. Der Deutsche Theaterverein ist bekanntlich grundbuchamtlich eingetragener Eigentümer des Theatergebäudes in Teschen. Das Gebäude ist seinerzeit aus Beiträgen der Mitglieder des Deutschen Theatervereins errichtet worden und gehört mit zu den schönsten Bauten der Stadt. Der Wert des Theatergebäudes beträgt mindestens eine Viertelmillion Złoty.

Der Auflösung des Deutschen Theatervereins in Teschen waren in den letzten Wochen immer wieder scharfe Angriffe zahlreicher polnischer Blätter gegen den Verein vorausgegangen. Die Angriffe fußten hauptsächlich darauf, daß sich der Deutsche Theaterverein aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus gezwungen sah, den bisherigen Vertrag mit dem Polnischen Theaterverein in Teschen zu kündigen. Diesen Beschluß hatte der deutsche Theaterverein in der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung gefaßt. Er verständigte davon den Polnischen Theaterverein, woran er das Ersuchen fügte, den Deutschen Theaterverein als dem Besitzer des Gebäudes neue Vorschläge zu einem Vertrag über die Überlassung des Gebäudes für polnische Aufführungen unter Festsetzung neuer Gebührensätze zu machen. Die polnische Presse hat dem Deutschen Theaterverein diese wirtschaftliche Maßnahme als „Herausforderung" angerechnet und natürlich ihre besonderen Schlüsse daraus gezogen. Dabei half es nichts, daß der Deutsche Theaterverein öffentlich klipp und klar nachwies, er könne bei seinen mehr als bescheidenen Mitteln den Polnischen Theaterverein nicht länger geldlich unterstützen.

Bisher waren die wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Theater zu Teschen wie folgt geregelt:

Für die Benützung des großen Theatergebäudes mit Einrichtung hatte der Polnische Theaterverein je Vorstellung nicht mehr als 85 Złoty an den Deutschen Theaterverein zu zahlen. Von diesem Betrag mußte der Deutsche Theaterverein an die Feuerwehr, für die Kartenkontrolle, Saalreinigung nach der Vorstellung usw. 41,10 Złoty zahlen. Somit erhielt er als tatsächliche Entschädigung für eine Vorstellung nur 43,70 Złoty.

Da der Deutsche Theaterverein seit Monaten keine Spielerlaubnis mehr bekam, wurde das Theatergebäude nur noch ausschließlich vom Polnischen Theaterverein benutzt. So kam es, daß im letzten Jahr der Deutsche Theaterverein nur 7 Vorstellungen haben konnte, der Polnische dagegen 27. Insgesamt ist das Theatergebäude also 34mal benutzt worden.

Selbstverständlich erfordert die Unterhaltung eines großen Theatergebäudes und seiner Einrichtungen viel Geld. Rechnet man mit 35 Vorstellungen im Jahr, so entstehen dem Deutschen Theaterverein für jede einzelne Vorstellung Eigenkosten von 285 Złoty. Dabei sind aber die Abschreibungen für das Gebäude und die Inneneinrichtung nicht mitgerechnet.

Somit erhielt der Deutsche Theaterverein vom Polnischen für jede Vorstellung eine Entschädigung von nur 43,70 Złoty, während er selber 285 Złoty dafür auslegen mußte. Der Deutsche Theaterverein in Teschen hat also dem Polnischen für jede einzelne Vorstellung sozusagen eine Beihilfe von 241,30 Złoty gezahlt. Das war dem Deutschen Theaterverein nur möglich, weil er dank sparsamer Wirtschaft größere Rücklagen sein Eigen nannte und die Fehlbeträge wegen der polnischen Vorstellungen aus dem Beitragsaufkommen deckte.

Bei Abschluß des Spielvertrages mit der Eigentümerin des Theatergebäudes hatte sich der Polnische Theaterverein verpflichtet, sich für die Genehmigung einzelner Vorstellungen bei den Behörden einzusetzen. Diese Verpflichtung hat jedoch der Polnische Theaterverein in keiner Weise erfüllt. Auch das hat viel dazu beigetragen, daß sich die Wirtschaftsverhältnisse des Deutschen Theatervereins verschlechterten und er sich daher gezwungen sah, den Vertrag von 1931 mit dem Polnischen Theaterverein zu kündigen. Das ist nur zu leicht zu begreifen, denn wenn sich schon der Deutsche Theaterverein um die Unterhaltung des Gebäudes zu kümmern hat, dann muß er wenigstens die Selbstkosten ersetzt bekommen.

Nicht zu vergessen ist schließlich, daß sich der Deutsche Theaterverein nur streng an den Wortlaut von Staatsgesetzen gehalten hat, wenn er notgedrungen den Spielvertrag mit dem Polnischen Theaterverein kündigte. Die Behörden haben gerade in letzter Zeit mehreren deutschen Vereinen die weitere Tätigkeit untersagt mit der Begründung, „ihre Wirtschaftsführung sei nicht in Ordnung". Um sich vor einem solchen Vorwurf zu schützen, hat der Deutsche Theaterverein den Spielvertrag mit dem Polnischen gekündigt, um eben seine Wirtschaftsführung neuzuordnen. Leider ist ihm wegen der inzwischen erfolgten Tätigkeitsverbots vorläufig keine Gelegenheit dazu geboten.

Gegen das Tätigkeitsverbot steht dem Deutschen Theaterverein das Recht zur Beschwerdeführung an die Wojewodschaft binnen zwei Wochen zu.

Kleine Rundschau.

Erfolg der polnischen Himalaya-Expedition.

Wie die Presse berichtet, ist es der polnischen Himalaya-Expedition gelungen, den bisher noch nicht bezwungenen Nanda Devi-Ort (7340 Meter) zu erklimmen. Der Hauptgipfel der Nanda-Gruppe (7816 Meter) wurde 1936 durch eine englische Expedition erreicht.

Vergebliche Bergungsversuche.

Die Bemühungen der amerikanischen Marine um die Hebung des untergegangenen U-Bootes „Squalus" sind noch nicht von Erfolg gekrönt worden. Die Stahltrossen, mit deren Hilfe man das Boot heben wollte, sind erneut gerissen und die „Squalus" sank wieder auf den Meeresboden herunter.

Auch die Bemühungen um die Hebung des gesunkenen englischen Unterseebootes „Thetis" mußten wegen der stürmischen Witterung unterbrochen werden.

Akademie für Mode und Geschmack in Wien.

Wiener Mode ist seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten ein Weltbegriff. Früher war es so, daß man in Wien verfeinerte, was anderswo erfunden wurde. Später ging man mit Erfolg dazu über, selbst schöpferisch zu arbeiten. Nicht nur das modische Beiwerk oder gewisse Teile der Frauenmode der Welt, wie die Bluse, wurden erstklassig nur in Wien erzeugt. Folgte man zu Anfang dieses Jahrhunderts im allgemeinen dem Diktat des modeschöpferischen Paris, so war in gewissen Sparten Wien bald bereits vor Paris tonangebend.

Als dann die Wiener Geschmacksindustrie ihren Siegeszug durch die Welt antrat, als man ihre handwerklich hochqualifizierten Damenmodestoffe, bemalte Seide und besonderen Farbenkombinationen denen von Paris vorzog, als die Damentasche von Wien aus führend wurde und man allgemein die feine und gleichzeitig gediegene Wiener Ausführung vor allem anderen schätzen lernte, kam durch den Weltkrieg der bedauerliche Rückschlag, und Wien mußte sich auch in der Mode aus seiner Vorrangstellung zurückziehen. Trotz verschiedener privaten Anstrengungen gelang es nicht, nach dem Krieg anderes zu erreichen, als daß Wien von seinem guten Ruf der Vorkriegszeit zehren konnte. Erst heute, da Wien wiederum als zweitgrößte Stadt eines Weltreiches die nötigen Mittel zur Verfügung hat, kann von hier aufs neue Mode diktiert werden. Es soll nun in Wien eine Reichsakademie für das Modeschaffen errichtet werden, die der Stadt des „modekünstlerischen Geschmacks in allen Gesellschaftsschichten" Gelegenheit geben soll, ihre modekünstlerischen Qualitäten wieder in größtem Rahmen unter Beweis zu stellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsche Maschineneinfuhr nach 120 Ländern.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Statistik über die Bestimmungsorte der deutschen Ausfuhrwaren hat ergeben, daß einer der wichtigsten deutschen Ausfuhrartikel, nämlich Maschinen, nach 120 Ländern mit eigenem Zollgebiet geht. Dies bedeutet zunächst, daß Deutschland durch den Ausfall keines einzigen Abnehmerlandes allein empfindlich getroffen werden kann. Es gibt nämlich kein Land, das mehr als 7% des Wertes der deutschen Maschinenausfuhr auf sich vereinigt. Damit werden gewisse Sabotagebestrebungen in fremden Ländern in ihrer Wirkung abgeschwächt. Die Statistik der deutschen Maschinenausfuhr lehrt aber noch ein weiteres, daß es nämlich ständig erneuter Bemühungen bedarf, um die Verbindung nach dieser Vielzahl von Ländern aufrecht zu erhalten. Der deutsche Maschinenbau und der Handel mit Maschinen müssen also ein gewaltiges Maß an Exportarbeit leisten, um die Maschinenausfuhr vor Schwund zu bewahren.

In der Bedeutung der einzelnen Bezugsländer für deutsche Maschinen vollzieht sich ein ständiger Wechsel. Die sogenannten Westländer, nämlich die westeuropäischen Staaten und die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihre Bezüge deutscher Maschinen in den letzten Jahren laufend eingeschränkt. Dafür haben die südamerikanischen Länder, die Donau- und Balkanstaaten und zahlreiche überseeische Länder ihre Käufe gesteigert. Es würde also ein schiefes Bild ergeben, wenn man die deutsche Maschinenausfuhr nach „europäischen" und „nichteuropäischen" Ländern trennen würde. Nachdem die internationalen Agrarstaaten die schwere Krise der Jahre 1930—1932 überwunden haben, hat ihre Nachfrage nach deutschen Maschinen wieder zugenommen. Bei näherer Betrachtung der Zahlen des deutschen Maschinenexports stellt sich heraus, daß die eigentlichen Industrieländer im Durchschnitt gleichmäßigere Abnehmer sind als die Agrarländer. Dies erklärt sich aus der Tatsache, daß die Industrieländer ihren Investitionsbedarf gleichmäßiger decken als die Agrarländer, die von den stark schwankenden Ernteerträgen abhängig sind.

Deutschland muß große Mengen Wein einführen.

Aus Wien wird geschrieben:

Die schlechte Weinernte des Jahres 1938 in Deutschland macht die Einfuhr bedeutender Mengen von Auslandsweinen notwendig. Besonders große Mengen Wein werden seit Januar dieses Jahres aus Italien eingeführt, ebenso kommen reichliche Weinmengen aus Ungarn, Jugoslawien, der Slowakei und Griechenland. Seit jüngster Zeit gehören auch Bulgarien und Rumänien zu den Weinlieferanten Deutschlands. Die italienischen und bulgarischen Weine bleiben hauptsächlich in den Alpenländern. Die Weißweine sowie ungarische, jugoslawische, slowakische und griechische Weine dienen hauptsächlich für die zusätzliche Bedarfsdeckung in Wien, Ober- und Niederdonau und Steiermark. Die meisten Weine aus dem europäischen Süden und Südosten sind hier bestens bekannt. Wenig bekannt sind bisher nur die bulgarischen Weine gewesen. Doch wurde bei der Auswahl dieser Weine österreichischer Geschmack weitgehendst berücksichtigt, so daß selbst erfahrene Weinkenner feststellen, daß die bulgarischen Weine sogar in unverschnittenem Zustand von guten deutschen Weinen kaum zu unterscheiden sind.

Englische Mühlen lehnen Rumänien-Weizen ab?

Die ungarische Presse erfährt aus London von der ablehnenden Haltung der englischen Mühlen gegenüber dem rumänischen Weizen. Bekanntlich hat die Britische Regierung 2 Mill. q rumänischen Weizens der letzten Ernte aufgekauft. Und der englische Minister für Außenhandel hat in einem Schreiben an den rumänischen Ackerbauminister ausdrücklich die gute Qualität des gelieferten Weizens gelobt. Eine Sachverständigen-Kommission der britischen Mühlenvereinigung (British Millers Association) aber hat laut der Budapester Wirtschaftspresse nach Besichtigung des eingeführten Weizens entschieden erklärt, daß kein britischer Müller, dieses Titels würdig, seinen guten Ruf aufs Spiel stellen würde, um das Mahlprodukt aus einem ähnlichen Weizen an seine Käufer als Mehl zu liefern.

In ungarischen Weizen-sachverständigen-Kreisen ist man der Ansicht, daß der nach England gelieferte Rumänien-Weizen das feuchte Klima Großbritanniens nicht vertrage und daß sich durch die Einwirkung dieses Klimas strukturelle Wandlungen im Weizenkorn vollzogen hätten. Das würde praktisch auch im weiteren eine stärkere Verwendung rumänischen Weizens am englischen Markt ausschließen.

Firmennachrichten.

ss **Rogasen** (Rogoźno). Zwangsversteigerung des in Krosinek, Kreis Czarnikau, belegenen und im Grundbuch Rogasen unter Krosinek, Band 1, Blatt 15, Besitzer Józef Grupiński, eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 12,49,90 Hektar, am 7. August, 10 Uhr im Burggericht, Zimmer 16. Schätzungspreis 15 887, Ausrufungspreis 11 915,25, Kaution 1 588,70 Złoty.

ss **Rogasen** (Rogoźno). Zwangsversteigerung des in Rogasen belegenen und im Grundbuch Rogasen, Blatt 1050, Besitzer Stanisław Mikulski eingetragenen Stadtgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 12,83,11 Hektar, am 7. August, 9 Uhr, im Burggericht, Zimmer 16. Schätzungspreis 15 583,50, Ausrufungspreis 10,569, Kaution 1 585,35 Złoty.

ss **Rogasen** (Rogoźno). Zwangsversteigerung des in Polajewko, Kreis Czarnikau, belegenen und im Grundbuch Rogasen unter Polajewko, Band 1, Blatt 3, Besitzer Bolesław Pacek eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 17,01,18 Hektar am 7. August, 9,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 16. Schätzungspreis 19 434,94 bzw. 14 739,54, Ausrufungspreis 12 956,63 bzw. 9 826,36, Kaution 1 943,50 bzw. 1 473,96 Złoty.

ss **Mogilno.** Zwangsversteigerung des in Mogilno, ul. Jagielly 11 belegenen und im Grundbuch Mogilno, Band 2, Blatt 68, Eigentümer Antoni Szulc eingetragenen Hausgrundstücks (Frontwohnhaus mit zwei Hofflügel, einem Anbau und besonderem Wohnhaus auf dem Gehöft, Bäckerei, Wirtschaftsgebäude, Obst- und Gemüsegarten auf 1 500 Quadratmetern), am 7. August, 9 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7. Schätzungspreis 41 500, Ausrufungspreis 27 [illegible]6,67. Kaution 4 150 Złoty.

ss **Mogilno.** Zwangsversteigerung des in Kopczyn, Kreis Mogilno, belegenen und im Grundbuch Mogilno unter Kopczyn Band 1, Blatt 9 und 10, Besitzer Frieda Wendlandt, eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 4,57,50 Hektar, am 7. August, 9,30 Uhr im Burggericht, Zimmer 7. Schätzungspreis 5 900, Bietungspreis 4 425, Kaution 590 Złoty.

ss **Mogilno.** Zwangsversteigerung des in Mogilno, ul. Jagielly, belegenen und im Grundbuch Mogilno, Band 2, Blatt 69, Eigentümer Stanisław Kaus, eingetragenen Hausgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten in einer Größe von 3 730 Quadratmetern, am 7. August 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7. Schätzungspreis 15 500, Ausrufungspreis 10 333,34, Kaution 1 550 Złoty.

ss **Mogilno.** Zwangsversteigerung des in Chałupska, Kreis Mogilno belegenen und im Grundbuch Mogilno unter Sucharzewo, Band 3, Blatt 42, Besitzer Jan Kielczyk eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 17,70,42 Hektar, dazu Wiese und Wald, am 7. August, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7. Schätzungspreis 23 500, Ausrufungspreis 17 625, Kaution 2 350 Złoty.

ss **Mogilno.** Zwangsversteigerung des in Strzelce, Kreis Mogilno, belegenen und im Grundbuch Mogilno unter Strzelce, Band 3, Blatt 52, Besitzer Jan Sroczyński, eingetragenen Landgrundstücks mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland in Größe von 13,29,44 Hektar, am 7. August, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7. Schätzungspreis 20 750, Ausrufungspreis 15 563,50, Kaution 2 075 Złoty.

Deutsche Käufe und jugoslawische Lebenshaltungskosten.

Aus Belin wird uns geschrieben:

Dr. Gojko Grdajic, Dozent an der Wirtschafts- und Handelshochschule Belgrad, stellt in der südöstlichen Fachpresse die These auf, das jugoslawische Preisniveau erhöhe sich durch die von Deutschland gewährten Präferenzzölle und hohen Preise. Während die verschiedenen englischen Indexzahlen seit 1934 nur um 15 Prozent, 12 Prozent und 10 Prozent gestiegen seien, habe sich der jugoslawische Preisindex in der gleichen Zeit um 28 Prozent erhöht. Die deutschen Mehrpreise hätten eine Teuerung in Jugoslawien hervorgerufen, vodurch die Konkurrenzfähigkeit Jugoslawiens auf dem Weltmarkt stark beeinträchtigt worden sei.

Dadurch wird uns aus Exportkreisen geschrieben: „Ist es schon abwegig, verschieden aufgebaute Preisindices desselben Landes zu vergleichen, wie die starken Unterschiede der britischen Indices zeigen, so ist es erst recht ein Unding, die Preisindices eines hochindustrialisierten Welthandelslandes und eines Agrarstaates kritiklos gegenüberzu stellen, dessen Bewohner zum größten Teil Erzeugnisse der eigenen Scholle in natura verzehren, an den Nahrungsmittelpreisen also überwiegend nur als Verkäufer interessiert sind. Eine nähere Betrachtung beweist überdies, daß die Preissteigerung in Jugoslawien fast ausschließlich auf die für den Export bestimmten pflanzlichen und mineralischen Produkte beschränkt geblieben ist, während die Industrieprodukte sich nur unbedeutend verteuert, teilweise sogar verbilligt haben.

Die Preiserhöhung des Gesamtindex seit 1933 beträgt nur 12,5 Punkte oder knapp 20 Prozent, seit 1934 liegt eine Zunahme von 63,2 auf 76,9 also um 13,7 Punkte oder 21 Prozent (nicht 28 Prozent) vor. Vor allem beweist die Übersicht, daß die Einfuhrwaren, die zum größten Teil aus Deutschland bezogen werden, nicht teuer, sondern im Gesamtdurchschnitt noch eine Kleinigkeit billiger geworden sind, während die Preise der wichtigsten Exportwaren um 17,2 auf 75,6 Punkte, also um rund 30 Prozent gestiegen sind. Noch schlagender läßt sich die wohltätige Wirkung der deutschen Preispolitik wohl kaum beweisen. Jugoslawien kann für die gleiche Ausfuhrmenge ein Drittel mehr importieren als früher! Hand in Hand damit ging eine systematische Hebung der inländischen Getreidepreise durch die Jugoslawische Regierung, die bestrebt ist, die Weizenpreise trotz weiter rückläufiger Weltmarktpreise nicht nur zu behaupten, sondern weiter zu erhöhen. Daß sie infolgedessen genötigt ist, den Export auf den Weltmarkt — soweit er zur Devisenbeschaffung erforderlich ist, — durch Zuschüsse zu ermuntern, versteht sich von selbst. Es konnte auch nicht ausbleiben, daß die Lebenshaltungskosten der relativ kleinen städtischen Bevölkerung durch die Hebung der Agrar- und Mineralienpreise erhöht wurden, aber nur in bescheidenen Grenzen. In Belgrad stieg der Kleinhandelsindex von 1933 bis 1939 von 74,6 auf 83, also um 9,4 Punkte oder 12,6 Prozent; einer Verteuerung der Nahrungsmittel um 11, der Bekleidung um 6,7 und von Heizung und Beleuchtung um 6,4 Punkte steht dabei eine Senkung der Preise für „Verschiedenes" um 7,4 Punkte gegenüber. Bei d geringen Anteil der städtischen Bevölkerung ist eine so unbedeutende Verteuerung ihrer Lebenshaltung ein billiger Preis für den starken Aufschwung seit 1933.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Juli auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 13. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.55, 90.33 — 90.77, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 283.20, 282.49 — 283.91, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 111.02 — 111.58, London 24.93, 24.86 — 25.00, Newyork —.—, 5.30¾ — 5.33¼, Oslo —.—, 124.98 — 125.62, Paris 14.12, 14.08 — 14.16, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.50, 128.18 — 128.82, Schweiz —.—, 119.70 — 120.30, Helsingfors —.—, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.90 — 28.04.

Berlin, 13. Juli. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.22—132.48, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.02—60.14, Belgien 42.32—42.40, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.13—56.25, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 13. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	63.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	60.25 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.50 G.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Złoty-Pfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	53.50 +
mittlere Stücke	53.50 +
kleinere Stücke	56.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	—
3% Investitions-Anleihe I. Emission	76.00 +
II. Emission	75.00 +
4% Konsolidierungsanleihe	60.50 G.
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Div. d.)	70.00 G.
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	53.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	27.00 G.
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 13. Juli.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 77.50, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 80.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 77.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 79.50, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 39.50, 4prozentige Konsold.-Anleihe 1936 61.00–61.50–61.00, 4½proz. Staatl. Inn.-Anl. 1937 60.50—60.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65.00–62.00–60.00, 5½proz. L. Z. d. Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½proz. L. Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafisbank IV. Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschftsbank III. Em. 97, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57.50—57.75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 65.00–65.75, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —

Bank Polski-Aktien 105.50, Lilpop-Aktien 78.00, Zyrardów-Aktien 48.25.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnete Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 3. bis 9. Juli 1939 wie folgt (für 100 kg netto Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	28.80	15.80	—	20.81
Bromberg	28.90	16.65	—	18.65
Posen	26.87½	15.62½	—	—
Lublin	26.12½	15.27½	—	20.19
Rowno	24.58	14.81	—	18.42
Wilna	24.87½	15.69	—	18.15
Kattowitz	26.06	16.71	—	21.79
Krakau	25.51	15.96	—	20.71
Lemberg	24.02½	14.52½	—	19.40½
Auslandsmärkte:				
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	15.12	11.34	—	10.5
Paris	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	16.95	21.16	—
Wien	—	—	—	—
Liverpool	—	—	—	—
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	13.65	9.08	12.86	11.81
Buenos-Aires	12.18	—	—	7.34

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	15.00–15.25	Viktoria-Erbsen	–.–
Weizen	25.00–26.00	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673-678 g/l.	–.–	Winterwicken	–.–
" 644-650 g/l.	–.–	Peluschken	24.00–25.00
Wintergerste	18.25–18.75	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	18.50–19.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA0-55% m. Sack	25.00–25.50	Winterraps	42.00–43.00
70%	24.00–24.50	Winterrübsen	40.00–41.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl		Senf	53.00–57.00
0-95% m. Sack	20.50–21.00	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30%	47.00–48.00	Weißklee, 97% ger.	–.–
0-35%	46.00–47.00	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	44.00–45.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	41.50–42.50	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-65%	37.00–38.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnach-		engl. Raygras	–.–
mehl 0-95%	35.00–36.00	Tymothe, ger.	–.–
Roggenkleie	11.50–12.25	Leinkuchen	26.00–26.50
Weizenkleie, fein	11.50–12.00	Rapskuchen	13.75–14.25
" mittelg.	10.75–11.25	Sonnenblumen-	
" grob	12.00–12.50	kuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	–.–	Speisekartoffeln	–.–
Gerstengrütze, fein	–.–	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
" mittl.	–.–	" gepr.	3.00–3.50
Perlgerstengrütze	–.–	Netzeheu, lose	5.50–6.00
Feld-Erbsen	–.–	" gepr.	6.00–6.50

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	317 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	— t
Weizen	25 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	257 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	66 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	10 t
Weizenmehl	3 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Bohnen	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	10 t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	5 t	Serradelle	10 t		
Weizenkleie	10 t	Winterrübsen	10 t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 761 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty.

Richtpreise

Weizen	23.50–24.00	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	14.50–14.75	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	–.–
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	–.–
" 673-678 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
" 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	44.00–46.00	Weißklee	–.–
I 0-50%	41.25–43.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	38.50–41.00	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	37.25–38.25	" nicht enth.	–.–
II 35-65%	34.25–36.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	32.75–33.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	31.75–32.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	30.25–31.25	Rapskuchen	13.00–14.00
III 65-70%	26.25–27.25	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42-43%	18.50–19.50
0-30%	27.00–27.75	Sojaschrot	–.–
I 0-50%	–.–	Speisekartoffeln	–.–
IA 0-55%	25.50–26.25	Fabrikkart. v. kg %	–.–
Kartoffelmehl		Weizenstroh, lose	1.50–1.75
„Superior"	32.00–35.00	" gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	12.00–12.50	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
" mittelg.	10.25–11.00	" gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	11.25–12.25	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.75–12.75	" gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	–.–	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	" gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose	5.00–5.50
Peluschken	–.–	" gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.25–15.75	" gepreßt (neu)	6.50–7.00

Gesamtumsatz 1275 t, davon 503 t Roggen, 45 t Weizen, 80 t Gerste, 10 t Hafer, 392 t Mühlenprodukte, 185 t Sämereien, 60 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 13. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 80—89, junge Mastochsen 75—79, ältere, fette Ochsen 67—74½, ältere, gefütt. Ochsen 60—66; fleischige Kühe 80—91, abgemolkene Kühe jeden Alters 43—52; junge fleischige Bullen 78—81; fleischige Kälber 76—90, junge, genährte Kälber 61—75; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60. Speckschweine von über 180 kg 120—122, über 150 kg 105—120, unter 150 kg 103—114, fleischige Schweine über 110 kg 100—105, von 80—110 kg 90—99, unter 80 kg —.—, **magere Schweine —.—, Magervieh 30.**